Der Allgemeine Anzeiger ericheint wöchenlisch zweiMtal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: viertel= lahrlich ab Schalter 1 Mark. et freier Zusendung durch Soien ins Haus 1 Wart 20 Bfennige, durch die Post 1 Mark ausschl. Bestellgeld. Be= tellungen nehmen auch unsere Beitungsboten gern entgegen.

# Amtsblaft

sür die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Wretnig.

Inferate, die 4 gefpal= tene Korpuszeile 12 Bfg. für Inferenten im Röbertale, für alle übrigen 15 Pfg., im amt= lichen Teil 20 Pfg. und im Reflameteil 30 Bfg., nehmen außer unferer Geschäftsftelle auch fämtliche Unnoncen-Expebitionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

# Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/211 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/211 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 55.

Sonnabend, den 8. Juli 1916.

26. Jahrgang

# Kurze Nachrichten.

Bestlich von Kolomea wurde eine russische Bri-Sabe zu fluchtartigem Rückzug gezwungen.
missie von Sadzawka wurden Angriffe starker Tussischer Kräfte, stellenweise nach erbittertem dandgemenge, überall zurückgeworfen. Italienische Angriffsversuche östlich von Monsalcone und Selz wurden abgewiesen.

In Kleinasien wurden die Russen nördlich des Ischoruk erneut aus ihren Stellungen gewor= und 6 Geschütze.

tet worden.

Von der Küste dis zum Ancredach verstärkte sich Zeitweilig die Artillerietätigkeit.

bischen der Ancre und der Somme sowie süd= lich berselben wurde weiter gekämpft.

Die Dorfstätte Hem (im Sommetal) wurde von uns geräumt, Belloch=en=Santere nahmen die

Gebiet der Aisne versuchte der Feind ver= lich einen Angriff in schmaler Front süd= lich von Ville-aux-Bois, der ihm ernste Ver-

Mont haben wir am Dienstag 247 Gefangene

Hochseeflotte aufgebracht.

Nicht wird seinen Handel mit Deutschland nahme Geinstellen, sondern jede derartige Maß= nahme Englands mit Gegenmaßregeln beant-

Südwestlich und nordwestlich von Kolomea be= lungen die k. und k. Truppen ihre Stel= Bei Son gegen alle Angriffe der Russen.

Sadzawka drangen die Russen in eine öster= teichisch=ungarische Stellung ein; alle weitedie englischen Angriffe wurden abgewiesen.

# Die Vorbereitung der englisch= französischen Offensive.

Dierteljahr in größter Ausdehnung unternommen unentgeltlich der Allgemeinheit zum Einsammeln fogar vom Sturm umgebrochen worden.

Der ein Beren zugänglich machten.

- Zeitige Ernte. Auf einigen Front son allen größeren Ortschaften hinter von Pilzen und Beeren zugänglich machten.

werden. Die englische Offensive werde sich | nommen. hochernst und fritisch.

## Oertliches und Sächsisches.

der Gegend östlich von Darow sehr heftig war, Fleisch sort en) auf einer Speisekarte stehen kanntmachung zu erblicken ist. Es können also Der Gesamtumsatz betrug 117008 Mt. 14 Pf.

Bretnig. (Dt. 3.) Das Einsammeln von anleihe. Beeren und Pilzen in den Staatswaldungen | Bischofswerda. (Städtische Kirschenversem Jahre möglichst die gesamte Pilz= und sandt wird. die Borbereitungen dazu schon über ein die in ihrem Besitze befindlichen Waldungen sogar vom Sturm umgebrochen worden.

beseisen als so ungeheure Munitionsvorräte rads und Kraftfahrzeughändler E. B., Bremen mit dem Schnitt der Wintergerste begonnen wir dem Schnitt der Wintergerste begonnen beseischen Noch nie habe ein Heer sur rads und Kraftfahrzeughändler E. B., Bremen ungeheure Munitionsvorräte rads und Kraftfahrzeughändler E. B., Bremen mit dem Schnitt der Wintergerste begonnen teilt mit, das preußische Kriegsministerium habe die Berordnung infolge der allen Firmen bes worden. Das Korn geht ebenfalls verheißungsstellt worden seien. Der die Verordnung infolge der allen Firmen bes voll der Reise entgegen. Auch in Niederschlessen Bentralsammelpunkt für die große Angriffsbe kannten Knappheit an Gummi jeder Art als weisen sei Artische die Berordnung infolge ver auen Frieden als bereitungen bei Deutschen von so großen Vor- Bekanntmachung nicht engherzig ausgelegt wer- und Wintergerste begonnen worden. Es han- bereiten gen Kenntmachung nicht engherzig ausgelegt wer- und Wintergerste begonnen worden. Es han- bereite gen Kenntmachung nicht engherzig ausgelegt wer- delt sich um besonders günstig gelegene Felder. bereitungen Kenntnis erhielten. Sie dürften den, insbesondere soll die Benutung des Fahr: belt siche Weiter, bei bereitsten. Sie dürften den, insbesondere soll die Benutung des Fahr: Dresden, 6. Juli. Bei dem Gemitter, Dresden, 6. Juli. Bei dem Gemitter, leit sechs Wochen von dem großen rades zu Erwerbs= und Berufszwecken jeder Art Dresden, 6. Juli. Bei dem Gemitter, unterrichtet gewesen sein. Die erste (auch für Schulkinder zur Fahrt nach der Schule) das sich gestern früh entlud, sind in Weinböhla

vermutlich stärkste die englisch-französische. Auch nicht als Vergnügungstahrten anzusehen. Für lichen Schwiegersohn in Weinböhla die Wirtschaft die Vorbereitung im Raume der Armee Kuro- die Benutzung von Fahrrädern zu Berufszwecken führt, und der 18 jährige Knecht Büttner hatpatkin und Ewerth dürften nicht übersehen sind weitgehende Erleichterungen in Aussicht ge- ten sich, wie das "Meißner Tagebl." meldet,

breiten Raum von 100 bis 150 Kilometer tungen im Kriegsernährungsamte über Bestands= Gewitter die Magd und der jüngere Knecht einnehmen. Wahrscheinlich werde dann die aufnahmen haben zu einer Reihe von Beschlüs= sich ebenfalls nach dem Felde begeben wollten, Angriffsfront noch weiter verbreitet werden. sen geführt. Die Besprechung kam zu dem Er= fanden sie beiden leblos etwa 300 Meter Ungeheure militärische Werte ständen auf dem gebnis, daß die Erhebung sich erstrecken soll auf vom Felde entfernt auf der Straße. Wie der Spiele, aber auch die Frage des militärischen Fleisch, Fleischwaren, Fleischkonserven und ge= Befund zeigt, haben beide infolge des Gewitters fen; die Türken erbeuteten 2 Maschinengewehre Prestiges, die möglicherweise später die wesent= mischte Konserven, ferner auf Eier. Allgemein nach Haus der Jurückkehren wollen und nach Abliche Weltpolitik bestimmen werde, hänge von war man der Ansicht, daß in Privathaushal= legen ihrer Hauwerkzeuge den Heimweg ange= letten Witteilung des "Temps" sind im dem Ausfall der Offensive ab. Man musse michtigen Nahrungss treten, auf dem sie alsbald der Tod ereilte. der Mitteilung des "Temps" sind im dem Ausfall der Offensive ab. Man musse mittel zu erfossen seine in den Gewerbes und Verschen. (Mord.) Am Mittwoch n letten Monat 60 Schiffe des Vierverbandes damit rechnen, daß das Endergebnis auch eine mittel zu erfassen seine nur die besonders wichtigen Kantungs- und Dresden. (Mord.) Am Mittwoch mit- mit 160 000 Gehiffe des Vierverbandes damit rechnen, daß das Endergebnis auch eine mittel zu erfassen in den Gemenber und Gendelsbetrieben in den Vinkaufs- tag wurde in der Vorstadt Löbtau eine alleinmit 160 000 Tonnen durch Minen vernich= starke Schwächung des Vierverbandes an Men= Handelsbetrieben, in den Kommunen, Einkaufs= tag wurde in der Vorstadt Löbtau eine allein=
tet worden schenkraft und an Material mit sich bringen und Kriegsgesellschaften aber eine möglichst ein= stehende Witwe ermordet in ihrer Wohnung auf= duch Ger Berhinderung der Rohstoffzufuhr werde. Gelinge es nicht, den Feind entscheidend gehende Aufnahme der einzelnen Lebensmittel er- gefunden. Die Tat ist vermutlich Dienstag gehende Aufnahme der einzelnen Lebensmittel er- gefunden. Die Tat ist vermutlich Dienstag gehende Aufnahme der einzelnen Lebensmittel er- gefunden. Die Tat ist vermutlich Dienstag gehende Aufnahme der einzelnen Lebensmittel er- gefunden. Die Tat ist vermutlich Dienstag gehende Aufnahme der einzelnen Lebensmittel er- gefunden. Die Tat ist vermutlich Dienstag gehende Aufnahme der einzelnen Lebensmittel er- gefunden. Margarines bei Anzahl schwedischer zu schlagen, dann komme ein seindlicher Gegen= folgen soll. Ueber die Frage, ob gewisse Min= nachmittag oder in der Nacht zum Mittwoch Margarinefabriken den Betrieb einstellen mussen. sich von der Verzweiflung getrieben destmengen allgemein oder nur im Privathaus= verübt worden. Den Tod verursachten drei Hieber best werden des Verzweiflung getrieben des kalt von der Verzieher bleiben folls verletzungen am Hintersopt. Die Ermordete werde, und dann möglicherweise an schwachen halt von der Anzeigenpflicht befreit bleiben soll= verletzungen am Hinterkopt. Die Ermordete Punkten treffen könne. Die Stunde sei jest ten, kam die Mehrheit zu der Ansicht, daß, wenn galt als vermögend. Tatsächlich bewahrte sie überhaupt eine Bestandsaufnahme erfolge, sie auch mehrere tausend Mark in ihrer Behausung jede Menge von Vorraten erfassen mußte, um auf. Bon bem Gelde fehlt nur ein kleiner sonst leicht entstehende Fehlerquellen zu vermei- | Barbetrag, vermutlich drei Zwanzigmarkscheine. den und ein genaues, statistisch brauchbares Ma= Eine Spur des Täters konnte vorläufig noch terial zu beschaffen. Bezüglich des Zeitpunktes nicht ermittelt werden. Sachdienliche Mittei= geschrieben: Es herrscht noch vielfachellnklarheit ber Erhebung entschied man sich für Ende August lungen sind an die Kriminalpolizei, Schießgasse bei den Gastwirten usw. über die Auslegung bis Anfang September, da zu dieser Zeit ohne= 7, oder den Kriminalposten Löbtau, Tharandter der Bundesratsverordnung, betreffend die Ver- bin eine landwirtschaftliche Erhebung vorgesehen Straße 5, zu richten. Die Polizeidirektion sichert der Bundesratsverordnung, betressend die Bereiten die Bundesratsverordnung, betressend die Bundesratsverordnung, betressend die Borräte jedem, dessen die Austlärung des Verschung der Beköstigung vom 31. Mai d. J. ju beschlichtigt, die Borräte jedem, dessen die Austlärung des Verschung der Beköstigung vom 31. Mai d. J. ju beschlichtigt, die Borräte jedem, dessen die Austlärung des Verschung der Beköstigung vom 31. Mai d. J. ju beschlichtigt, die Borräte jedem, dessen die Austlärung des Verschung zu. Es seien deshalb die Interessenten nochmals zu beschlagnahmen; höchstens wird man da, wo brechens fördern, eine hohe Geldbelohnung zu. besonders darauf hingewiesen, daß nicht mehr in sinnloser Weise und zu spekulativen Zwecken Insbesondere ist auf Personen zu achten, die besonders darauf hingewiesen, daß micht mehr mit den Russen, der Besonders in als zwei warme Fleisch ger ichte (also nicht der Borräte leicht ver nach dem Dienstag abend im Besitze von Zwans derblicher Waren aufgestapelt sind, die Vorräte zigmarkscheinen gesehen wurden, obwohl sie vors derblicher Waren aufgestapelt sind, die Vorräte zigmarkscheinen gesehen murden, obwohl sie vor= Berluste zu unsern Gunsten entschieden. Die durfen, und daß alles Wild und alle & Ge- fügung stellen, sie auch bei der Berteilung neum oder die Täterin — sich mit Blut besleckt hat, Berluste der Russen sind wieder siehr erheblich. flügel (also auch Wildgeflügel) unter diese Vor- Borräte in Anrechnung bringen. Die Erhebung steht noch nicht fest. Die vorhandenen Spuren Frontabschnitt von Barisk ist die Verteidi= schrift fällt. Nicht davon betroffen werden nur der Fleischvorräte soll in erster Linie als Unter- lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß er Bung nach Abwehr mehrkacher feindlicher An= Ropf, Zunge und innere Teile der Tiere aller lage für die Reichsstleischkarte dienen, die bekannts nicht sehr blutbesudelt war, als er den Tatort

18 den den deutschen Linien beider= kann nur dringend empfohlen werden, da hohe 1916 erfolgten 225 (Finlagen im Betrage von beit der Ghocimirz (südöstlich von Tlumatsch). Strafe denjenigen trifft, der sie nicht beachtet. 1916 erfolgten 225 Einlagen im Betrage von Iichen Zeit verdächtige Blutflecken aufwiesen. Dampfer englischen Küste wurde der britische Weiter seinen Fleischsorte mit perschiedenen Bei- im Betrage von 27 864 Mt. 41 Pf. 18 Bücher Dampfer "Lestris" durch Teile der deutschen Angebot einer Fleischsorte mit verschiedenen Bei= im Betrage von 27 864 Mt. 41 Pf. 18 Bücher | Ochsieffen Westris" durch Teile der deutschen Angebot einer Fleischsorte mit verschiedenen Bei= wurden neu ausgestellt, 17 Bücher sind erloschen. lagen kein Verstoß gegen die vorgenannte Be= wurden neu ausgestellt, 17 Bücher sind erloschen.

in den Gastwirtschaften usw. auf der Speise= Sauswalde. Im Monat Juni 1916 karte angeboten werden: Rindfleisch mit Rohl= wurden bei der hiesigen Sparkaffe in 21 Posten rabi, Rindfleisch mit Bohnen, Rindfleisch mit 1920 Mt. — Pfg. eingezahlt und in 32 Reis, Rindfleisch mit Kartoffelstückchen, gleich= Posten 5826 Mt. — Pfg. zurückgezahlt, sowie gültig ob die Preise für das Fleisch und die 2 Bücher abgetan. Bei den Nückzahlungen Beilage zusammen oder getrennt angesett find. sind 3 Posten mit 3940 Mt. zur 4. Kriegs=

wird, soweit es nach der Berordnung des Di= pachtung.) Der Pächter der diesjährigen englischer Minensucher in der Rordsee von über das Verbot des vorzeitigen Beerensammelns übernommen, die Kirschen in erster Linie an inem Formann gestattet, hiesige Einwohner zu verkaufen, bevor der auf den ist Verpedo getroffen und beschädigt wor: zeitlich nicht beschränkt ist, jedermann gestattet, diese Einwohner zu verkaufen, bevor der auf den ist verbedo getroffen und beschädigt wor: zeitlich nicht beschränkt ist, jedermann gestattet, diese Weise nicht abgesetzte jeweilige Tagesvor: ohne daß ein Entgelt gezahlt oder eine Erlaub= diese Weise nicht abgesetzte jeweilige Tagesvor= niskarte gelöst zu werden braucht. Da in die | rat in den Abendstunden nach auswärts ver=

Beerenernte der menschlichen Nahrung nugbar Baugen. Hier und in der Umgegend war Berlin. "Rußtoje Slowo" berichtet über gemacht werden muß, ist dringend zu wünschen, begleitet, der besonders an den Obstbäumen viel daß auch die Gemeinden und Privatpersonen Schaden angerichtet hat; viele Obstbäume sind

- Zeitige Ernte. Auf einigen Feldern über größere Gummen zur Zeichnung verfügen. bestellt worden. Noch nie habe ein Heer für radverkehrs. Der Bund deutscher Fahr: in Buppen. In der Frankenberger Gegend ist

der Generaloffensive der Entente sei durch weiter gestattet sein. Auch Fahrten von Persten usw. Frühere Wirtschaftsbesitzer, jezige Auszügler Fichtsten Gemüseanlagen usw. frühere Wirtschaftsbesitzer, jezige Auszügler Fichtsten

fei die italienische Gegenoffensive, die dritte und follen weiter erlaubt sein, derartige Fahrten find ner aus Großdobrig, der seinem im Felde befind= auf die Wiesen an der Meigner Babn begeben, sehr schnell ausdehnen und in kurzem einen | - Bestandsaufnahmen. Die Bera- um dort Futter zu schneiben. Als nach dem

Brisse teilweise an den Coropiez-Abschnitt ver Urt, sowie Brüh und Kochwürste. Die Befol- lich im September eingeführt werden soll. Niche Anste. Mehrmals brach sich der rus- gung der Bestimmungen dieser Bekanntmachung lich im September eingeführt werden soll. Großenbersdorf (Sporkasse) Ich im September eingeführt werden soll. Großenbersdorf (Sporkasse) Ich im September eingeführt werden soll. Personen aufmerksam zu machen, die zur frag-

Dresden. (Unterschlagung.) Der Geschäftsführer der "Dresdner Volkszeitung", Wallfisch, hat sich beträchtliche Unterschlagungen zuschulden kommen lassen, wegen deren er seiner Stellung enthoben murbe. Er foll flüchtig fein. Die Staatsanwaltschaft hat das Untersuchungs= verfahren gegen Wallfisch, wie die "Bolksztg." mitteilt, eingeleitet. Es ist Deckung geleistet worden. In den jozialdemofratischen Berfamm= lungen werden diese Unregelmäßigkeiten bes langjährigen Parteigenoffen erregt biskutiert.

- Frieden im Oftober. In der großen Züricher Stadtratsfitzung stellte Stadt= rat Hartmann den Antrag, die Erörterung der englische Admiralität teilt mit, daß ein nisteriums des Innern vom 5. Juni 1916 städtischen Kirschenernte hat die Verpflichtung Frage des Wirtschaftsschlusses von der Tages=
Aglischer Weinern werden Aberensammelns übernommen, die Kirschen in erster Linie an Frage des Wirtschaftsschlusses von der Tages= ordnung zu streichen, da nach seiner Meinung das Ende des Krieges bis Ofrober zu erwarten sei.

- Die neue Kriegsanleihe. Wie man bort, wird die nene Kriegsanleihe im September ausgegeben werden. Die Wahl des Zeitpunktes erfolgt mit Rudficht auf die land= wirtschaftlichen Kreise, auf die man in diesem Falle gang besonders rechnet. Die Ernte wird dann in der Hauptsache vorüber sein und die landwirtschaftlichen Kreise werden bann wieder



### Englands Friedensbedingungen.

Wahrscheinlich im Zusammenhang mit der lange geplanten und nun auf Frankreichs in= ständiges Bitten eingeleiteten englischen Offen= sive befaßt sich die englische Presse wieder ein= mal mit den Friedensbedingungen. Aus der Fülle der Artikel hat der Mailander Corriere della Sera' einen aus der Feder Wickham Steeds herausgegriffen und veröffentlicht, offenbar weil gerade diese Ausführungen sich mit den An= schauungen des Mailander Hetblattes decken.

In dem Artikel wird u. a. ausgeführt, der Krieg habe seinerzeit den Vierverband unvorbereitet getroffen. Um so mehr musse bafür ge= forgt werden, daß dies beim künftigen Friedens= schluß nicht auch der Fall fei. Steed stellt dann die hauptsächlichsten Punkte zusammen, die für die Verbündeten als Bedingungen für den Friedensschluß gelten sollen. Die erste Bedingung sei naturlich, daß die Verbündeten einen verartig vollständigen Sieg davontragen, um thren Gegnern den Frieden diktieren gu konnen, benn ein unvollständiger Friede wäre nichts anderes als das Vorspiel zu einer Periode neuer Kriegshandlungen und noch grausamerer Kämpfe. Das Friedensprogramm, das von den Berbündeten aufgestellt werden sollte, umfaßt nach Steed folgende Forderungen:

Rückerstattung von Elfaß = Lothringen an Frankreich; Neubegrenzung des belgischen Gebiets mit Rücksicht auf die Interessen der natio= nalen Verteidigung des Landes; Schaffung eines großslawischen Reiches, eines selbitändigen Polens unter ruffischer Oberhoheit, eines felb= ständigen Böhmens einschließlich Mährens und der flowakischen Gebiete Nordwest-Ungarns, Zu-Rriegsentschädigung durch die Zentralmächte die heroische Seele seiner Verteidiger. sollte nach Steed die Handelsblockabe fortdauern, und mährend dieser Zeit sollte es die verbündete Flotte nicht zulassen, daß Schiffe unter deutscher oder österreichischer Flagge frei auf dem Meere verkehren dürfen. Für die Zahlung ber Kriegsentschädigung müßten bann noch weitere Sicherheiten, wie die Besetzung einzelner Landstriche usw., geschaffen werden.

herr Steed, ber Berfaffer biefes über und außerhalb aller Wirklichkeit schwebenden Artikels ist Redakteur der Londoner "Times", jenes Blattes, das den traurigen Ruhm für fich in Anspruch nehmen darf, der englischen Diplomatie durch seine Deutschenhetze den Rücken gestärkt 311 haben. Steed vertritt fein Winkelblatt, seine Artikel bringen zu Hunderttausenden von Lesern, tommen in die ganze Welt. Gie lassen es immer flarer erscheinen, was im Gegensat zu Deutschland, das einen dauernden Frieden erkämpfen will, den die Nationen in Sicherheit und Freiheit genießen sollen, seine Gegner wollen. Sie wollen Deutschland vernichten, politisch, mili= tärisch und wirtschaftlich. Man kann ganz absehen von den in der feindlichen Presse enthaltenen Zerstückelungsplänen und von bem nicht nur in ben Zeitungen angefündigten, sondern auch von den feindlichen Regierungen geförderten künftigen Wirtschafts= friege, man halte sich nur an die vom deutschen Reichstanzler erwähnte Außerung des englischen eine Außerung, die bekanntlich in Paris und nunmehr ein annäherndes Bild über die russischen gehen der Ossisiere, sondern ist anderer Natur. 18. Juli durchzusühren. Im ganzen Betersburg vollen Widerhall gefunden hat. Verluste während der letzten Offensive. Man Ministerpräsidenten von der Notwendigkeit der Wenn die Staatsmänner der seindlichen Länder geht nicht fehl in der Annahme, daß hinter der schlacht in Masuren dem russischen gebungen gegen Ben is e Ios, Städten urr die militärische Kraft Preußen-Deutschlands Front sür jeden Truppenkörper 50—75 % des Berlust von sast 3000 Offizieren gebracht, von räter nennen. In zahlreichen worden genau das= Standes an Ersaktruppen bereitgestellt woren. denen mehr als 1500 schwer verwundet wurden zerstören wollen, so sagen sie damit genau das= Standes an Ersattruppen bereitgestellt waren. denen mehr als 1500 schwer verwundet wurden, Vereinigungen Entlassener gebildet worden, lelbe wie Mime im zweiten Atte von Wagners Alle verläßlichen Angaben stimmen darin übers während der Volle der Volle verläßlichen Angaben stimmen darin übers während der Volle der Volle verläßlichen Angaben stimmen darin übers während der Volle der Volle verläßlichen Angaben stimmen darin übers während der Volle der Volle verläßlichen Angaben stimmen darin übers während der Volle der Volle verläßlichen Angaben stimmen darin übers während der Volle verläßlichen Angaben stimmen darin übers während der Volle der Volle verläßlichen Angaben stimmen darin übers während der Volle verläßlichen Angaben stimmen der Volle verläßlichen Angaben stimmen der vollen der vollen der vollen der verläßlichen Angaben stimmen der vollen der vollen der verläßlichen Angaben stimmen der vollen der vollen der verläßlichen Angaben stimmen der vollen der vollen der vollen der verläßlichen Angaben stimmen der verläßlichen Angaben selbe wie Mime im zweiten Atte von Wagners Alle verläßlichen Angaben stimmen darin über= während der Rest als vermißt, tot oder ge= wodurch diese miteinander in Berbindung abgeschied" zu dem Helben des Musikdramas: ein, daß die bei der russischen Foldartisserie ber fonzenzendenen der Angaben franzenzendenen der Angaben franzenzendenen der Angaben franzenzendenen der Angaben franzenzendenen der Angaben franzenzenden der Verlagstuppen verläglichen Gelbartisserie ber bei der russischen Foldartisserie ber fonzenzendenen der Verlagstuppen der Gebilder wurden, der weiten wurden, Vereinigungen Entlassen gebilder wahren der Western der verläglichen Verlagstuppen der Verlagstupp Siegfried" zu dem Helden des Musikdramas: ein, daß die bei der russischen Feldartillerie bes sangengenommen gemeldet wurde. Man kann und die Wirkung der Abrüstung Offissische

deuten würde, mag von englischen Sophisten bes stärke nicht mehr ausreichen. Es süber diese bemerkenswerte Erscheinung stritten werden, ein ehrlicher Mensch kann es muß aus den Ersatkörpern neues Kanonen= darin zu suchen, daß das russische nicht beitreiten.

Deutschland kommen würde, wenn die englische Berwundeten ein. Friedensforderung sich verwirklichte. Tatsächlich also wollen Deutschlands Gegner die Bernichtung des Deutschen Reiches, während Deutschland die Großmachtstellung Frankreichs, leitung der Verbündeten beschlossen, die Serben Ruklands und Englands unangetaftet laffen will. Haben doch selbst russische Blätter im Grenze aufzustellen. Die serbischen Truppen September 1915 erklärt, daß Ruglands Machtstellung nicht beeinträchtigt wurde, wenn die Fremdvölker (Balten, Polen usw.) am West= rande des Miesenreiches von Rugland abgetrennt würden.

Steeds Artikel beweift, was wir von unseren Gegnern zu erwarten gehabt hatten, wenn ihnen ber Sieg im Weltfriege beschieden gewesen ware. Die Neutralen werden immer flarer erfennen, um welche Ziele auf beiben Seiten gefämpft

### Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Toten der Stagerraf-Schlacht.

Bis jest sind über 150 Opfer ber Stagerrat-Schlacht an der schwedischen Küste eingebracht und 50 in der Gegend von Fredrikstad-Tönsberg, sowie viele in den letzten Tagen an der Südküste entlang bis Fletkefjord-Gfer= fund-Mandal gefundene Tote feierlich be= graben worden. Die Teilnahme der Bevölferung war groß.

#### Berdun "barf nicht fallen".

Bukowina an Rumänien; freie Schiffahrt im schreibt Pierre Renaudel: "Die Schlacht bei und schickt nur Unteroffiziere und Mannschaften sicherung bei Ersatkassen. Bosporus und in den Dardanellen nach der Verdun darf nicht mit der Einnahme der Stadt in großer Zahl ins Treffen. Woher kam nun Abtretung Konstantinopels an Rußland, endlich enden, in der sich der ganze Heroismus eines biese neue Erscheinung. Vervollständigung der Einheit Italiens durch Volkes konzentriert hat, das für seine und der Angliederung aller italienischen Gebiete im anderen Freiheit kämpft. Berdun ist ein kommandierende, hatte mehrfach die eigenartige Trentino, in den Kärntner Alpen und an der Symbol. Selbst wenn es jett keine strate= Tatsache, daß die russischen Offiziere stets Rufte von Triest und Sicherung der Seeherr= gische Bedeutung mehr besitzt, ist hier der Punkt, hinter der Front zu finden seien, mit Un= schaft Italiens in der Adria durch Zuteilung wo die Moral der Deutschen zu Falle kommen von Pola, von Lissa und von Balona an den wird. Berdun kann nicht fallen. Der Geist Erlaß darauf hingewiesen, daß die Offiziere italienischen Staat. Bis zur Zahlung der des freien Frankreichs schützt es hindurch durch

#### Dänische Schwarzseher.

Mit dem Angriff der Engländer auf der Westfront, so schreibt das Kopenhagener Blatt "Politiken", hat der Krieg einen Bunkt erreicht, der hoffentlich den Höhepunkt darstellt. So ungeheure Massen an Menschen und Material, wie sie jett im Westen, Süden und Often gleichzeitig angesett werden, hat der Krieg bisher nicht gekannt. Es ist eine große Anspannung, die entweder Sieg oder Klärung des Erkenntnisses bringen muß, daß der Sieg nach irgendeiner Seite unmöglich ift. Höher kann Europa kaum kommen in ver= nichtender Machtentfallung, und nach den Kämpfen der nächsten Monate kommt sicher ein Augenblick, durch den der zukünftige Friedens= vermittler endlich die Aussicht erhält, offene Ohren zu finden. Europa ist jett schon auf Jahrzehnte gebrochen und geschwächt. Wenn der Krieg noch ein paar Jahre fortgesetzt wird, wird unser Weltteil wahrscheinlich vollständig ent = markt und verschuldet sein, außerstande zu einem inneren Wiederaufbau, der allein uns über die Folgen des Krieges hinwegbringen

#### Eine halbe Million ruffischer Verlufte.

gemeldet: Gefangenenaussagen, aufgegriffene bei Tannenberg erlitten. Die Ursache liegt die griechischen auch hier nicht in dem schneidigen Vorwärts= die allgemeine Abrüstung Lande nunmehr ein annäherndes Bild über die russischen geben der Offiziere sondern ist andere des Visieiere sondern ist andere des Visieieres sondere des Visieieres sondere des Visieieres sonderes visientes vis "Ich will dir ja nur den Kopf abhauen". Denn reitgestellten, bis zu dreiviertel des Kampf= somit sagen, daß fast das gesamte Offizierkorps der werde. Den Entlassenen son von daß die Zertrümmerung der militärischen Kroft standes betragenden Ersatzt uppen zur russischen 10. Armee in der Winterschlacht in empsohlen worden sein, bei den Neuwahlen Gentlichen 10. Armee in der Winterschlacht in empsohlen worden sein, bei den Neuwahlen gentlichen 10. Armee in der Winterschlacht in empsohlen worden sein, bei den Neuwahlen Gricas - Wosuren aufgrieben 10. Armee in der Winterschlacht in empsohlen worden sein, bei den Neuwahlen gentlichen 10. Armee in der Winterschlacht in empsohlen worden sein, bei den Neuwahlen Gricas - Wosuren aufgrieben 10. Armee in der Winterschlacht in empsohlen worden sein, bei den Neuwahlen Gricas - Wosuren aufgrieben 10. Deutschlands die Vernichtung des Reiches be- Wieder gewinnung der vollen Kriegs= Masuren aufgerieben wurde. Der Grund die venizelistischen Kandidaten zu stimmen.

futter herangeholt werden. Das rusissche Sitd= in der Winterschlacht eingekreist worden war Die Bergewaltigung Griechenlands durch westheer bußte in einem Kriegsmonat kaum fast völlig vernichtet wurde. Bei der And England und Frankreich zeigt, wohin es mit weniger als 500 000 Mann an Toten und der Schlacht gelang es bekanntlich nut

Die Serben wieder an der Front.

Nach Berichten aus Saloniki hat die Heeres= an der früheren ferbisch = griechtischen haben, nach der Grazer Tagespost' die Gar= nison in Levin in Besitz genommen und die dort befindlichen Kanadier abgelöft, die nach Kavalla vorgeschoben wurden. Dieser Entschluß, bie Gerben in die erfte Frontlinie zu senden, erregt in französischen Kreisen wegen der Unzu= verlässigfeit der Gerben großes Bedenken.

#### Russische Krisis.

15 000 Offiziere gefallen.

Alle russischen Blätter besprechen mit Sorge die großen Blutopfer, welche das russische Offi= zierskorps in den letten Wochen gahlen mußte. Mehr als 15000 Offiziere sind auf dem Schlachtfelde geblieben. 8 Regimenter sind völlig von Offizieren verwaist und mehr als 100 Regimenter büßten mehr als 50% ihres Offizier= bestandes ein. Diese Tatsachen, die schon zum dem drittältesten Sohne unseres Kaiserpaufell Teil in unserer Presse bekannt geworden sind, ist das Eiserne Kreuz 1. Klasse versiehen machen in Mußland darum so großes Aufsehen, worden. weil berartige Offiziersverluste im russischen Heere bisher eine unbekannte Erscheinung waren, rats gelangten zur Annahme: Der G wenn sie nicht burch besondere Umstände be= einer Bekanntmachung über Grünkern, der dingt waren. Der russische Offizier hält sich wurf einer Bekanntmachung, betreffend gern, das ist durch Aussagen der Gefangenen setzung der Ortslöhne, und der Enstelle teilung der rumänischen Gebiete in Ungarn und in der Pariser "Humanite" vom 27. Juni bekannt geworden, hinter der Feuerlinie zurück einer Bekanntmachung, betreffend Kranie"

General Brussilow, der russische Ober= willen sestgestellt und in einem sehr scharfen zu ihren Mannschaften gehörten, da sonst an ein erfolgreiches Vorgehen nicht ge= bacht werden fonne. Sein Erlaß richtete sich nicht nur an die Leutnants und Hauptleute, sondern auch an die Regimentskommandeure, die stets soweit hinter der Front waren, daß sie jeden Zusammenhang mit ihren Regimentern verloren hatten. Bei der neuen Offensive wurde barum allgemein barauf streng geachtet, daß die Offiziere bei ihren Truppenteilen weilten und mit ihnen zusammen vorgingen. Es wurde auch mehrfach berichtet, daß die Offiziere ihre Truppen mit Nagaikenhieben zum Angriff antrieben und ben Vorstoß im schärfsten Sperrfeuer mit Re-

polver und Knute erzwangen. So ist es nicht verwunderlich, daß die Offiziersnot in Rufland den höchsten Grab erlangt hat, und daß schon die Studentenjahr= gänge 1899 und 1898, also blutjunge Menschen, als Führer ausgebildet und an die Front geschickt werden muffen. Die große Krisis, die nach den Klagen aller ruffischen Zeitungen dem russischen Geere wegen des ungeheuren Offiziers= mangels droht, ist naturgemäß nicht allein auf die Berlufte der letten Wochen zurückzuführen, den früheren Ossiziersverlusten, die jetzt mit Einfuhr von Kohlen aus Masser Mühe und Not ein wenig ausgeglichen worden land eingestellt sei, stellen die Basser unge waren. Die Wiederholung der Berluste kann richten' fest, daß die Kohleneinsuhr ihren unge aber das russische Seer nur sehr kellest ann aber das russische Heer nur sehr schlecht ver- hinderten Fortgang nimmt. tragen. Die schwersten Schläge hatte das ruf-Aus dem k. und k. Kriegspresseguartier wird sische Beer in den Schlachten in Masuren und

geringen Truppen, unseren Soldaten 311 gehen, zumal eine heftige Verfolgung ei wurde. Die Offiziersverluste in den Ga bei Tannenberg und bei den Masurischen Co haben einen ähnlichen Umfang angenom Auch diese beiden Schlachten verursachten russischen Heere nach russischen Zeitungsmeldu Verluste von mehr als 5000 Offizieren.

Damals sah sich der Zar veranlaßt, in em Ansprache an die ins Feld ausrückenden Ral darauf hinzuweisen, daß sie sich möglichst ich sollten, da das russische Heer Offiziere Du nötig habe. Die großen Offiziersverluste oben vorher erwähnten Schlachten vom und September 1914 hatten im ruffischen kommando geradezu eine Panik hervorgen da der Ersatz für so bedeutsame Abgänge so schnell zu beschaffen war. Der in miss monatelanger Arbeit beschaffte Ersat zum großen Teil wieder vernichtet.

### Politische Rundschau. Deutschland.

\* Dem Prinzen Adalbert von Preußen

\*In der letten Sitzung des Bunde

"In Wien fand ein gemeinsamet Ministerrat über wirtschaftliche Angeli heiten, welche mit dem Kriege zusammenne statt. An den Beratungen nahmen beibe nisterpräsidenten, der t. u. f. Kriegsminanis beide Handelsminister und beide minister teil.

England. \* Hollandischen Blättern zufolge vern die englische Regierung augenblicklich tretern der neutralen Länder wegen der stellung jeglicher Ausfuhr in die L der Mittelmächte. Die Neutralen dadurch entschädigt werden, daß England Ernte und Ausfuhrwaren der Neutralen für und seine Verbündeten ankauft. Die Neutral willsen sich aben bereitstellen in müssen sich aber verpflichten, die Waren eigenen Schiffen nach England und Fra zu liefern und auf der Rückfahrt englische Englischen mitzunehmen. Falls die Neutralen auf die werden lischen Bedingungen nicht eingehen wollen, wert ihnen Repressibmaßregeln angedroht.

Schweiz. \*In einer Besprechung der innerpo Lage Deutschlands beschäftigt sich die Ze Le Genevois' mit der Verurteilung Blat Albgeordneten Liebknecht, wobei bas n zu der folgenden Kritik kommt: In keinem der kriegsührenden Staaten dürfte sobald ein lirkeil gefällt werden, das so mild ausfallen wirde wie das gegen den ganksische Giahknecht. wie das gegen den genössischen Liebknecht.

\*Auf Drängen des Vierverbandes hat

### hexengold.

Roman bon S. Courths = Mahler. (Fortsehung.)

"Wie? Hat Frau von Sterned die Absicht, eine folche Stellung anzunehmen ?"

"Jedenfalls weiß ich, daß ihre Bermögensverloren und ware in ber bedrängteften Lage, wenu ihr Reffe, der sie zärtlich liebt, seine wenu ihr Reffe, der sie zärlich liebt, seine "Ich glaube, Frau von Sterneck könnte so= schmale Rente nicht mit ihr teilte. Aber für die fort eintressen." Dauer geht das nicht an, und Frau von Sterneck incht schon eine ganze Weile nach einer paffenden Stellung. Bis jett hat sie noch nichts gefunden, und als ich nun hörte, daß gnädige Komtesse eine solche Dame suchen, da bachte ich an meine frühere Herrin. Sie wäre gewiß sehr geeignet für einen solchen Posten, benn sie ift eine sehr kluge und feine Dame. Da hab ich mir nun gedacht, ich könnte vielleicht gnäbiger Komtesse und Frau von Sterneck zugleich helfen."

"Das ist ja ein prächtiger Zufall, Johanne," rief sie lebhaft. "Sie sind wirklich ein gutes und fluges Mädchen. Das läßt sich erwägen. Wie alt ist Frau von Sterned?"

"Ich bente vierzig bis fünfundvierzig Jahre, genau fann ich es nicht fagen."

"Und fie ift Witwe ?"

Sterneck und wird wohl schon oder bald dreißig Jahre alt sein. Er studiert in Berlin. Ich lohnung. glaube, sonst hat sie keine Berwandten."

"Allso sie ist im Grunde gang frei und un= abhängig?" "Gewiß."

"Sie würde somit wohl schnell hierher verhältnisse sie dazu nötigen. Sie hat alles kommen können? Ich müßte sie sehr bald erwarien bürfen."

Jutta sah nachdenklich vor sich hin. Nach einer Weile fragte sie weiter: "Ift Frau von Sterned eine sympathische Erscheinung?"

"Ja, sie ist noch immer eine stattliche

"Blond ober brünett?" "Sie hat schwarzes Haar und dunkle Augen

und sehr weißen, garien Teint mit nur wenig Falten im Geficht." Jutta richtete sich entschlossen auf.

"Gut, geben Sie mir die Abresse der Dame. - Ich werde an sie schreiben. Ihre Treue

und Anhänglichkeit spricht zu Ihren Gunften." Johanne knixte.

"Gnädige Komtesse sind sehr gütig." Jutta lächelte freundlich.

"Sat sie Kinder?"

Anerkennung." Sie erhob sich und nahm aus griefe schinden Feinden zu beschützen, und im letzten Und erklärte sich in der liebenswürdigsten wirdig heimelichen Feinden zu beschützen, und im letzten Und erklärte sich in der liebenswürdigsten wird und erklärte sich in der liebenswürdigsten wirden heimen Dienstes enthoben seine, sobald Frau von bereit, die sich darbietende Stellung anzund ber seinen Dienstes enthoben seinen Dienstes eine Dienstes enthoben seinen Dienstes eine Batten Dienstes enthoben seinen Dienstes enthoben s "Ja, Herr von Sterneck lebte schon nicht etwas Gutes erwiesen! Aber warten Sie, alles geschähe nur, um Komtesse Jutta vor habe. —

Herrin die Hand, Tränen in den Augen. Jutta niedergedrückt. Sie wünschte sehnlichst, Navenaus wehrte ihren Dank ab. "Gehen Sie jest, perlassen aus Tohanne ich wir gewein der Geben Sie jest der Geben Sie Johanne, ich will sogleich schreiben." —

hervor, den sie am Morgen von Frau von Dienstboten pflegen ihre Herrichaften meist Sterneck erhalten, und las ihn noch einwal annach einwal and Sterneck erhalten, und las ihn noch einmal genau zu kennen und zu kritisieren. durch, um zu erkennen, ob sie alles richtig ge= Götz, der bald nach Juttas Ankunft macht. Der Brief enthielt eine genque Enmacht. Der Brief enthielt eine genaue In= tehrte und sie ersreut begrüßte, war viel du struktion, was Johanne ihrer jungen Herrin in ihrem Anblick vertieft, als daß er sondelte signen sollte, damit sie Frau von Sterneck engage gehärt bestieft, als daß er sondelte siene sollte. sagen sollte, damit sie Frau von Sterneck enga= gehört hätte, was die Damen verhagiere. Sie überzeugte sich, daß sie sich genock enga= gehört hätte, was die Damen verhagiere. giere. Sie überzeugte sich, daß sie sich genau Zwischen ihm und Jutta herrschte jetzt in an die Vorschrift gehalten. Dann perbrannts timlicher ihm und Jutta herrschte jetzt in an die Vorschrift gehalten. Dann verbrannte tümlicher Ton, eine tastende Unsicherheit sie den Brief.

lange sehr unbehaglich geworden. Am liebsten Die Zuversicht seiner Mutter hatte hätte sie keine Berichte mehr an Fran von wieden Aubersicht seiner von

Johanne — Ihre seltene Treue verdient wirklich heimlichen Feinden zu beschützen, und im letzen Vran von Sterned antwortete umgestellt und nahm aus Briefe schrieh sie Johanne werde ihre Iran von Sterned antwortete umgestellt und nahm aus Briefe schrieh sie Johanne werde ihre Iran von Sterned antwortete umgestellt und nahm aus Briefe schrieh sie Johanne werde ihre Iran von Sterned antwortete umgestellt und nahm aus Briefe schrieh sie Johanne werde ihre Iran von Sterned antwortete

"Hier, Johanne, das nehmen Sie zur Be- | erhalten und könne abreisen, um sich mit ihrelt ung."

Trot dieser Versicherung war Johanne seinen dergedrückt. Sie währen war zeit Rabenau

Jutta hatte Fran von Sterned furd Die Zose blieb draußen vor der Tür stehen schlossen gefragt, ob sie zu ihr kommen gerlachbe Am nächsten Tage fuhr sie nach Gerlacht "Lieber Gott, hilf nun, daß es kein Unglück um mit Tante Anna die Angelegenheit daßtel Mir ist so bange. Wenn es nur meiner sprechen. Auch diese kluge Frau kante Anna die Angelegenheit das Komtesse zum Glück ausschlägt, daß Frau von Befremdliches in dem Angebot. Ind Johan Sterneck hierher kommt." Sie ging in ihr Zimmer, zog den Brief Fürsprache konnte man schon gesten saffen, vor, den sie am Morgen von Frau von Diensthaten an school gesten meist

ein unruhiger Wechsel zwischen Zurüchaltung und hervorbrockenschest zwischen Zurüchaltung

hätte sie keine Berichte mehr an Frau von Sterneck gesandt. Aber sie sürchtete ihren Johnung.

Trauerzeit bedingte Warien wurde ihren Dual. Immer sehnsüchtiger verlangte danach, Jutta eine Beichte abzulegen und danach, Jutta eine Beichte abzulegen ind sie der Bernen, wie unaussprechlich

### Nansjakob, der forscher. Gin Gebächtnisblatt.

Nit Heinrich Hansjakob, dem Schwarzwälder hter, ist nicht nur einer der bedeutendsten ler der deutschen Dorfgeschichte dahin= gen, sondern auch ein Kenner und Vor= deutschen Volkstums, wie es wenige Als Schilderer bäurischen Fühlens Venkens, als Darsteller uralter Dorssitten -gebräuche tritt er ebenbürtig neben Gott= und Rosegger, diese Meister der Heimats= denen er an künstlerischer Kraft und Reife nicht zu vergleichen ist. In den zahl= der steiften dieses Bauernsprößlings, der briffer und Pfarrer, als Politiker und riter stets für die ursprünglichen Schätze Schönheiten des deutschen Volksgemütes hat, ist ein Reichtum an volkskundlichen Beobachtungen aufgespeichert, der von höchstem vissenschaftlichen Wert ist.

Die urtümliche Größe der alten Bauernhöfe, denen die Schulzen wie kleine Fürsten er Bolkslieder und sprüche, sie leuchten aus sinen Büchern unvergeßlich hervor, und seine lungen sind wie eine Sammlung bäue= eres, immer mehr verschwindendes Stück deutschen Charakters lebendig festge=

Michts war mir von jeher lieber, bekennt "als der Umgang mit dem großen Inde, Landvolk genannt. Ich habe aus Umgang mehr Lebensweisheit und den Lebensgenuß geschöpft, als aus all' Hassischen und wissenschaftlichen Studien n und mittleren Schulen. Und nie mitleidiger gelächelt, als da ich hörte, dame habe gesagt: "Der Hansjakob könnte den Gescheiteres schreiben als immer nur den dummen Bauern." Dieses hochnäsige Ald hat in diesen Worten eine wahre disbeleidigung ausgesprochen gegen jenes das für den, der es kennt, wirklich von Inaden ist. Im Bauernvolk leben Dichter Oltes Gnaden, Dichter, die keine Schule und von Dem allein ihre Gabe haben, hat dogel auf dem Zweig hat singen lehren. hat serner das Volt nicht geleistet an bon Gottes Gnaden, die keine Kunst= eschule besucht und doch mehr Farbensinn malanden Baugeist haben als mancher er und Architeft. Unter ihnen gibt's und Philosophen, die mehr gesunden enverstand und Lebensweisheit an den egen, als die Redner und Philosophen on und Studium." ansiet von dieser Verehrung des Volkes

ansjatob seine Schwarzwälder Heimat er= der Or ersorscht und mit den Augen ver= Boden gefallen waren.

iden

Dichter Hansjakob, der nur ganz wenig wertet. qui mie etwa die Erzählung vom

der Deutsche die uralten Aberlieferungen seiner | Opfer bringen müßten, damit das Vaterland | befolgt und der noch ganz stattliche Kohlenvorrat Beimatskultur hochhält.

## Von Nah und fern.

Gute Aussichten für die nächfte Kriegsanleihe. Nach der Sparkasse' hat sich die Kowno sand in Gegenwart des Chefs der in Franksurt a. M., die seit 1554 besteht, Zahl der Sparkassenbücher im zweiten Kriegs= deutschen Verwaltung für Litauen, des Fürsten hat den Beschluß gefaßt, die französische Sprache jahr in einer Weise vermehrt, die selbst in v. Psenburg = Birstein, die Eröffnung eines Friedenszeiten noch niemals erreicht worden ist. deutschen Lehrerbildungskursus für Litauen statt. Aberschuß über die Rückzahlungen in Höhe von sind zur Teilnahme zugelassen.

sich felbst einige Beschränkungen auferlegen.

Deutsche Kulturarbeit in Litauen. In Die Einzahlungen haben im Jahre 1915 einen 71 einheimische Lehrer sowie ältere Gymnasiasteit

21/2 Milliarden Mark ergeben. Der gesamte Die Kreissynode Stettin=Land gegen Kapitalzuwachs dürste sich auf 3½ Milliarden den Kriegswucher. Die Kreis = Synode Mark stellen. Eine Umfrage, die sich nur auf Stettin=Land nahm in ihrer Tagung scharf Sparkassen in großen Städten und Industrie= gegen den Kriegswucher Stellung, der leider

ehrenvoll hostehen könne. Die Landleute umgestöbert. Und richtig — in einer kunstlich möchten den städtischen Verwaltungen von hergestellten Söhlung fand man sauber verpackt ihren Lebensmitteln einen Teil abgeben und die delikaten geräucherten Erzeugnisse vom Schweineschlachten.

Die französisch-reformierte Gemeinde abzuschaffen und dafür die deutsche Sprache beim Gottesbienft, bei Amtshandlungen und in der Verwaltung einzuführen. Der Gebrauch der französischen Sprache entspreche durchaus nicht mehr ber Slimmung, die durch den Krieg in unserer Bevölkerung Platz gegriffen habe; 311= dem habe die Gemeinde nur noch eine kleine Zahl französischer Schweizer in ihrer Mitte. In der Hauptsache bestehen diese aus gut deutsch redenten Leuten.

Herabsehung der Fleischration in Bayern. Durch Beschluß bes Beirats für Ernährungsfragen in Bahern ift die wöchentliche Fleischration von 700 auf 560 Gramm herab= geset worden.

Volkswirtschaftliches. Flache= und Hanfbau in Deutschland. Um dem Mangel an spinnbarem Fasermaterial abzu= helsen, hat die Deutsche Hansbaugesellschaft und die Kriegsflachsbaugesellschaft eine rege Tätigkeit entsfaltet, um in diesem Jahre große Flächen mit Hans und Flachs sowohl in Deutschland, wie auch in den bon uns besetzten Gebieten zu bestellen. Der Deutsichen Hansbaugesellschaft ist es unter großen Schwies rigkeiten gelungen, noch größere Mengen von Hanf-saat aus dem Auslande zu beschaffen, so daß in diesem Jahre bereits rund 1600 Hektar mit Hanf in ben öftlichen Teilen Deutschlands besät werben konnten. Die Bestrebungen ber Kriegsflachsbauge= fellschaft haben dahin geführt, daß in diesem Sahre in Deutschland ungefähr 22 000 Beftar mit Flachs besät worden sind. Um auch diese Faserernte in furzer Beit bewältigen zu können, find mit Unterstützung der Kriegsflachsbaugesellschaft in Deutsch= land bisher etwa 30 neue Röstanstalten gebaut worden. Außerdem wird in den besetzten Gebieten noch eine große Menge von Flachs angebaut, so daß wir in diesem Jahre der Heeresberwaltung und für ben Inlandsbebarf bereits eine große Menge bon eigen erzeugtem Fasermaterial zur Berfügung stellen

### Gerichtshalle.

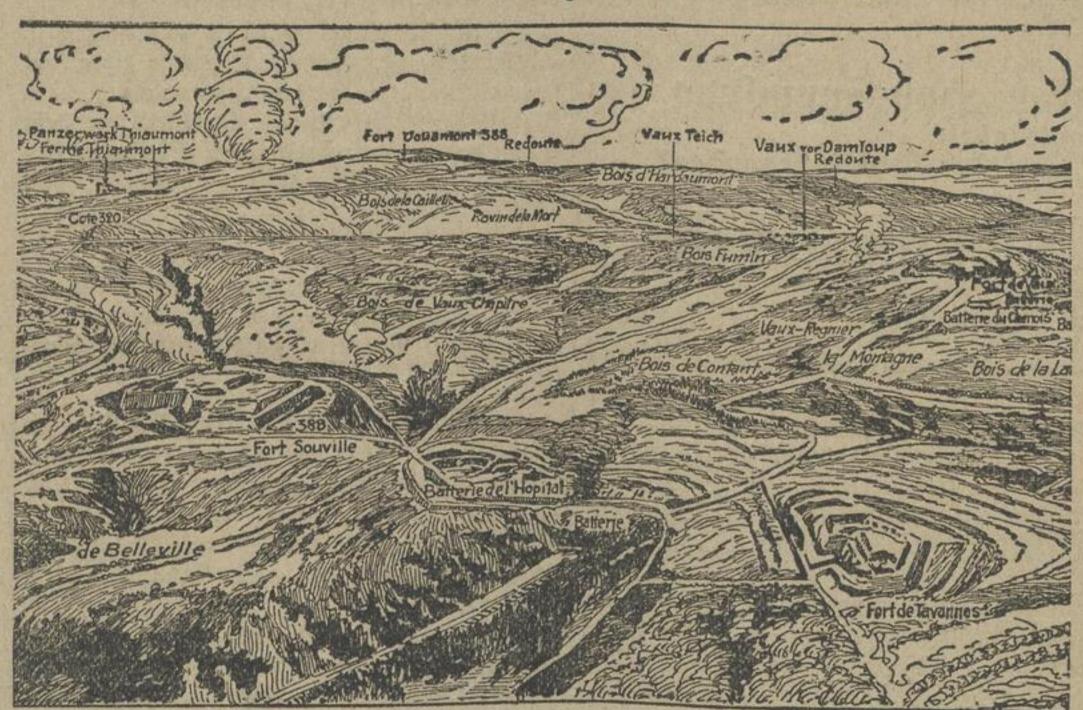
Berlin. Gine abgefeimte Wohnungs= und Warenschwindlerin, die unverehelichte Selma Schulte, die in Groß=Berlin eine Zeitlang auf Rosten anderer gelebt hat, stand vor der Straffammer. Die Angeklagte, die trop ihres jugendlichen Alters von noch nicht 20 Jahren seit 1912 nicht weniger als sieben= mal borbestraft ist, führte sich als Apotheker=, photo= graphische ober chemische Gehilfin mit einem Gehalt bon 150 bis 250 Mark ein und erzählte bann, fie wäre vor furzem aus England gekommen, wo sie um 4,7 % gewachsen ist. Auch auf dem Lande "Wiesbaden", der Oberheizer Hugo Zenne, mit dem letzten Dampfer nach dem Festland zu ist in der Patenstadt des Kreuzers eingetroffen, fahren. Ihre wertvollen Sachen ständen auf der Obst als Viehfutter. Mit einer Obst= wo er längere Zeit als Gaft zur Erholung italienischen Botschaft. Auf diese Weise berschaffte sich die S. nicht nur bei Zimmerbermieterinnen Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, in Kredit, sondern auch in zahlreichen Geschäften, von denen fie Kleider, Hüte, Stiefel entnahm. Das Gericht berurteilte die unverbefferliche Betrügerin gu 3 Jahren Zuchthaus und 1800 Mark Geldstrafe ober noch 120 Tagen Zuchthaus.

Stolp. Die Maschinistenfrau Berta Schulz wurde von der Straffammer in Stolp wegen ihrer Beziehungen zu Kriegsgefangenen zu 1 Jahr 6 Monaten Buchthaus, 100 Mart Gelbstrafe, 5 Sahren Chrverluft und Buläffigkeit ber Bolizeiaufficht berurteilt. Die Tochter, die ebenfalls Beziehungen zu Kriegsgefangenen unterhielt, erhielt 6 Monate Ge-

#### Lustige Ecke.

Juni 1899 in seiner Geburtsstadt Wachstum und Gedeihen der verbleibenden besitze, als er bei der Bestandsaufnahme ange= ob die Leute mit den Räumlichkeiten des als Kaserne Alfand, zeigte, daß seine Anregungen Früchte gefördert wird. Die abgenommenen geben habe. Bei dem Beschuldigten wurde als= verwendeten Schulhauses vertraut sind. Er fragt unreisen Früchte wurden als Viehfutter ver= bald eine Haussuchung vorgenommen, die aber einen besonders eifrig daherkommenden Rekruten: ergebnislos verlief. Damit war über der An= "280 ist die Kantine?" Kopfschütteln. Abermals Dischofliche Ernahnungen. Der Diözese, Borwurf gemacht, falsches Zeugnis gegen seinen Bier?" Sichilich erleichtert packt der tapfere Rekrut den Major am Nockärmel, indem er zu ihm sagt: bergessen; seine Schilderungen beutschen ihre Pfarrkinder zu belehren und anzuseuern, Nächsten geredet zu haben. Er empfahl also den Major am Nockärmel, indem er zu ihm sagt: den nachsuchenden Beamten, den Kohlenkeller A Bier möchten S'l Da genga S' nur mit!" Bollskunde werden fortwirken, so lange Interesse dem Wohle des Baterlandes zum genauer zu untersuchen. Dieser Wint wurde "mocken annen Kohlenkeller Interesse dem Wohle des Baterlandes zum genauer zu untersuchen. Dieser Wint wurde "Münchener "Jugend".)

### Karte zu den Kämpfen um Verdun.



Bauern gibt's Künstler und Künstles die Festung Verdun zu schützen bersuchen. Zuerst mag auch die mit so großem Aplomb angekündigte wurde das Fort Donaumont genommen, es war ein | englische Offensibe nicht aufzuhalten. Brabourstück allerersten Ranges. Kleinere Werke

Gine Relieffarte, wie die vorliegende, gibt ein folgten, bis uns auch das Fort Baur in die Hände anschauliches Bild bon bem ganzen Gelande, ben fiel. Die Panzerfeste Baur liegt in etwas südöstlicher ungeheuerlichen Kämpfen, in benen unsere feldgrauen Richtung von Douaumont, westlich von diesem ehe= Helden nun schon seit vier und einem halben Monat mals so starken frangosischen Stütpunkt liegt bas Gemüt, Humor und Verstand in Liedern, Kette von Befestigungen schwerster Art, die in weitem sit ist. Trot aller französischen Anstrengungen geht werten es stetig vorwärts, und diese Vorwärtsbewegung vers Men und Sprichwörtern. Unter den Kreise in mehreren hintereinanderliegenden Werken es stetig vorwärts, und diese Vorwärtsbewegung vers

> Ende 1914 auf 6,28 Millionen Stud Ende geradezu einen Landesverrat barftelle. 1915, also um 288 000 Sparkassenbücher oder

echten Bauernblut seiner "Waldleute" Reiche, auch nicht in den Vierlanden, bevorsteht, er sien. Beugnis ablegt. Besonders werden die Alten Lande, das Gebiet nördlich der er eine Wiedergabe seiner Erlebnisse wäh= er stir die Erhaltung der Volkstrachten etwa von Stade nach Harburg, gesegnet werden. rend der Schlacht am Skagerrak gab, wies er en herad Schrift "Unsere Volkstrachten", Im Flußgebiet der Este muß man sich dieses auch darauf hin, daß er nicht, wie es heiße, en herad Schrift "Unsere Volkstrachten", Im Flußgebiet der Este muß man sich dieses auch darauf hin, daß er nicht, wie es heiße, Bisco and Jungeheuren Gegens zum Teil erwehren, um 40 Minuten, sondern 40 Stunden im Wasser llege dieser alten Schönheiten dar= sich vor großem Schaden zu bewahren. Die umhergetrieben sei, bevor er gerettet wurde. Die dichterischer Wärme spricht er von Apfels, Zweischens und Pflaumenbäume, bes Vahren gebendzeichen nach zwei Jahren. und so dieser buntfarbigen Bolksklei= sonders die Sauerzwetschen= und Katharinen= Nach fast zwei Jahren erhielt dieser Tage eine Und sonders dieser Bebenszeichen von ing hat durch diese Schrift der ganzen ernte in Gefahr zu bringen; die Früchte sind daß er sich wohl besinde. dur Erhaltung der Volkstrachten etwa schon bis zum vierten Teil ihrer Normal= enen Anstoß gegeben; einen schönen größe entwickelt. Um nun das Verderben von wegen seiner Vorräte die Fleischkarten stärker Erfolg erzielte er in seiner Heimat. der Ernte abzuwehren, haben verschiedene Be= gefürzt wurden als seinem Nachbar, machte ein Bolkstrachtenvereine bildeten sich sitzer einen Teil der Früchte von den Bäumen Einwohner von Cöthen der Behörde davon Mit= Bayerns. Einige Tage nach Eintritt der neuen und ein prächtiges Bolkstrachtenfest, entsernen lassen. Sie nehmen an, daß dadurch teilung, daß dieser Nachbar größere Fleischvorräte Landsturm-Refruten will sich der Major überzeugen,

gebieten erstreckte, hat ergeben, daß bei ihnen die auch im Spnodalkreise, unter Nichtachtung der Zahlder Sparkassenbücher von 5,99 Millionen Stück Grundsätze des Christentums, geübt werde und

Der einzige überlebende vom Krenzer er Liebe jede Einzelheit sestgehalten, die ernte, wie sie vielleicht nirgends im Deutschen weilen wird. In seiner Unterredung mit dem Oberbürgermeister der Stadt Wieshaden in

en alten Wie sie eng zusammenhängt pflaumenbäume, drohen trotz Stütz und Binde= Witwe in Kassel das erste Lebenszeichen von alten Volkssitten und Volkssesten, deren sicherung unter der Last des Fruchtbehanges ihrem Sohn, der sich bei Kriegsbeginn in Engkoh hot g ihn ebenso am Herzen lag. zusammenzubrechen und so die gesamte Obst- land befand und nunmehr aus Australien schrieb,

Das Fleisch im Kohlenlager. Weil ihm

m außer und Kutscher auf dem Bock unecht sein mochte. Damen entgegen. Außer dem Hofwagen der Herzogin | "Frau von Sterneck?" fragte Jutta. elten ein elegantes Fuhrwerk sah.

einigen Minuten hielt der Wagen am innere Unruhe verriet. Mit liebenswürdigstem Lächeln neigte sie das Haupt. Mieigen. Dann folgte er ihr in respekt= meniung auf dem Perron.

benigen Menschen, die hier den Zug ten, starrten wie hypnotisiert auf die te junge En wie hypnotisiert auf die junge Dame. Der Stationsvorsteher eine bald danach einlaufende Schnellzug

eine Minute Aufenthalt. Jutta Eindruck würde Frau von Sterneck

de in Passagieren befand sich nur eine m Dienacht kommen konnte Jutta ditt selbst der Dame entgegen. Zu Beit seiht der Dame entgegen.

den hatte die Angekommene, die ein Femerkt und ging nun ihrerseits auf

eln icone große, junonische Erscheinung

sum selbst nach Schwarzenfels zum bie Haut zeigte bei stärkerer Beobachtung jenes | hatte. Ihre Lippen zuckten nervöß, und ein emporstiegen, sah Jettchen Wohlgemut grübelnd, seltsamer Ausbruck lag in ihren Ausbruck lag in ihren Ausbruck binter ihnen her. Frau von Sterneck abzuholen. Verblühen, das an einen vorteilhaften Eindruck sellfamer Ausdruck lag in ihren Augen. Dienger Equipage mit dem vornehmen auf Jutta, die zu unerfahren war, echt oder

derige Blicke folgten der schönen, jungen seltsam auf. Fliegende Röte stieg in ihr Gesteinigen Wit liebenswürdigstem

Jutta reichte ihr die Sand. "Seien Sie mir willkommen, Frau von Sterneck. Ich hoffe, wir werden uns gut miteinander einleben.

Komtesse, daß Sie sich selbst bemühen!"

"Das hoffe ich auch, Komtesse," erwiderte biese und führte etwas nervös ihr Taschentuch an den Mund.

Wir haben noch eine Stunde Fahrt."

Frau von Sterneck hatte inzwischen bem fangen war. Diener ihren Gepäckschein ausgeliefert, und bieser entfernte sich damit.

Erfrischung."

diese Frau, die offenbar mit assen von Sterneck ließ dabei die Sterneck seigen wolle, und ihr "Herein" erschien Johanne, seine Erstichung ihr "Herein" erschien Johanne, seine Erstichung und ängstlich. dendfrische war verschwunden. Die Fest umklammerte ihre Hand die kleine braune hinauszusenden. bereits schlass au werden, und Reisetasche, die sie dem Diener nicht überlassen

Diener und Kutscher auf dem Bock unecht sein mochte. Mit forschenden Blicken des Gepäcks nach Ravenau besorgt, um den sicht gesehen?" sagte sie halb zu sich selbst. Der Diener eilte, nachdem die Beförderung | "Wo hab' ich nur schon ein ähnliches Ge-Damen beim Einsteigen zu helfen. Die braune Handtasche behielt Frau von Sterneck auch jetzt für sie bestimmten Zimmern. Alls sich die Tür bei sich, als fürchte sie, dieselbe könne verloren hinter Jutta geschlossen, riß sie mit ungestümer gehen.

Liebenswürdigkeiten aus und unterhielten sich die Ecke. Sie atmete, als ob sie ersticken müsse. über die Umgegend. Frau von Sterneck be= Wild hob sie die Arme empor und rief in rührte distret den Trauerfall, der Jutta be- zitternder Erregung: "Endlich!" Dann trat sie troffen. Jutta erzählte, wie anhänglich und er= fest mit dem Fuße auf. geben Johanne ihrer fritheren Herrin sei.

an, als wollten sie ergründen, ob sie einander feiner, lauernder Zug in Frau von Sternecks Gesicht.

In Ravenau wurden die Damen von "Es ift heute sehr heiß, Sie hatten gewiß Seidelmann und Jetichen Wohlgemut empfangen. eine beschwerliche Fahrt? Wollen Sie vielleicht Im Hintergang der Halle tauchte Johannes erst eine Erfrischung im Wartesaal nehmen? blonder Ropf auf. Frau von Sterneck begrüßte sie freundlich, während Johanne sichtlich be-

Seibelmann reprasentierte in seinem fteifen Bücklingen die ganze Ravenausche Vornehmheit. "Ich danke sehr, Komtesse, ich bedarf keiner Er blickte sehr von oben herab auf Frau Wohlgemut, die nicht so auf der Höhe der Situation

Bährend die beiden Damen die Treppe | Da 1

Fran von Sterneck war allein in den beiben

Bewegung den hut vom Kopf und den Mantel Unterwegs tauschten die beiden Damen einige von den Schultern und warf beide achtlos in

"Ravenauer Boden — hier ftehe ich — und Dabei sahen sich die Damen oft verstohlen nichts soll mich zum Wanken bringen." — Sie schritt unruhig auf und ab. Ihr Gesicht hatte sympathisch sein würden. Zuweilen lag ein den liebenswürdigen Ausbruck verloren. Die Augen glühten, die Bruft hob sich in schweren Atemzügen, und die Sande frampften sich qusammen. Allmählich wurde sie ruhiger. Sie trat an bas Fenster und blickte starr auf ben Drachenbrunnen.

> "Und läßt das Wasser über ihre blutbefleckten Hände spülen." So hatte Johanne ihr von der sputhaften Ahnfrau berichtet. Ein höhnisches Lächeln glitt über ihr Gesicht und entstellte es. Wie verschieden war dies leidenschaftdurchwühlte Gesicht von bem, bas fie Jutta gezeigt !

Die Damen schritten langsam den Perron stand wie er. Jutta sagte, daß sie Frau von sofort wieder ruhig und freundlich aus. Auf

(Fortjetung folgt)

# Dienstag, den 11. Juli 1916: Wiehmarkt in Pulsniß.

Abolf Petolb.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

# Volksspende für die deutschen Kriegs= und Zivilgefangenen.

Die Not der gefangenen Deutschen in Feindesland steigt mit der Dauer bes Krieges. Getrennt von Seimat und Jamilie, in Unkenntnis über die mahre Kriegslage, schmachten sie fern vom Baterlande, in ungewohntem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter harter Behandlung.

Un uns Daheimgebliebenen ift es in erfter Linie hier zu helfen. Gine Deutsche Volksspende soll dazu beitragen, daß unsere Brüber an Körper und | der Somme.

Beift gefund wieder in die Beimat zu ben Ihren gurudkehren konnen. Jeder Deutsche, ob reich, ob arm, foll fich an diefer Spende beteiligen, große von Contal-Maison, hem und Estres.

Summen find erforderlich!

Betätigt barum bei der morgen stattfindenden Haussammlung erneut Eure schon öfters erprobte Opferwilligkeit! Der Gemeindevorstand. Bretnig, den 7. Juli 1916.

# Die Ausgabe der Fleischmarken

auf die Zeit vom 10. Juli bis 3. September 1916 findet

Mittwoch, den 12. Juli 1916

nachmittags von 3-6 Uhr in der Oberschule, unten, Lehrzimmer rechts, statt.

Bu den neuen Fleischmarken fei folgendes bemerkt: Die einzelne Marke berechtigt zur Entnahme von 50 g Fleisch, Fleischbauerwaren, Wurft, Speck oder Rohfett oder 100 g Wildsleisch, Kalbs= und Schweinskopf oder 100 g Fleischkon= ferven in Dofen (mit Dofe gewogen).

Die Unterscheidung zwischen Fleisch mit und Fleisch ohne Knochen ist fallen gelassen worden. sen ihre Unternehmungen fort. Mit starken durch unfreiwillige Landung inner-Um die Entnahme von 25 9 Fleisch (ober 50 g Wild) zu ermöglichen, ist eine einmalige Kräften griffen sie sudlich des Norocz-Sees

Teilung der Fleischmarke zuläffig. Die Fleischmarken find zu Fleischkarten vereint. Die Marken sind stets ungetrennt mit ebenso nordwestlich von Smorgon und an

der Karte vorzulegen, von diefer abgetrennte Marken find ungültig. Jede Person über 6 Jahre erhält 10 Fleischmarken für die Woche, Kinder unter 6 Jahren

erhalten 5 Fleischmarken für die Woche. Un der Gultigkeit und den Bestimmungen der Fleischbezugskarten, die zum Bezug von

frischem Fleisch berechtigen, wird nicht geandert. Im Uebrigen gelten die Bestimmungen der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 15. Juni 1916; dieselben find genau zu beachten.

Der Gemeindevorstand. Bretnig, am 7. Juli 1916.

heute Sonnabend findet

### Kartoffelverkauf nur für Minderbemittelte statt. Die Marken hierzu werden von früh 1/27 Uhr an in der Turnhalle ausgegeben.

Die grune Rarte ift mitzubringen. Nachmittags von 4-7 Uhr werben am Sprigenhaus

Heringe an Jedermann,

Die Ortsbehörde Bretnig. Stück für 20-25 Pfg., verfauft.

Spar=, Rredit= und Bezugsverein

Heute Sonnabend, den 8. Juli abends 8 Uhr:

# Versammlung der Mitglieder

im Gafthof gur "Rlinke", Bretnig. Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Verbandstag;

2. Dünger= und Futtermittelfragen;

3. Viehbezugs= und Absatzgenoffenschaft betr.;

4. Berschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht

21b. Runath, Borf.

# Sonntag u. Montag, den 16. u. 17. Juli 1916: uhr: Arammarktin Pulsnitz.

# Grüner Baum, Großröhrsdorf.

Sonntag, den 9. Juli 1916: Große öffentliche Abend=Unterhaltung == unter Mitwirfung der Duettisten Unny und Oskar Wirker.

1. Teil:

Deutsche Frauen — Deutsche Treue! Vaterländisches Lebensbild aus dem Weltfriege 1914 in 3 Abteilungen.

Der malerische Harz.

Auf amerikanische Art. Romödie.

Naturaufnahme.

Unny Wirker. Wiener Soubrette.

2. Teil: Der Julius und die Jule. Humoristische Spielszene der Duettisten Wirker.

Vollständig neu! Des Kriegers Heimkehr.

Ernstes dramatisches Lebensbild aus unserer Zeit. Berfaßt von D. Wirker, unter Verwendung deutscher Bolkslieder.

Herrliche Lichteffekte! Rlavier und Harmoniumbegleitung! Glockenläuten! Kassenöffnung 1/28 Uhr! Unfang punkt 1/29 Uhr! Uchtung!

Achtung! Nachmittag 4 Uhr

=== Ertra=Rinder=Vorstellung!

Es ladet ergebenft ein

Ernft John.

# Karbid-Tischlampen

empfiehlt

Georg Korn. Mechaniker.

zierzu 1 Beilage.

# Scheitern starker französischer Angriffe östlich der Maas.

Westlicher Kriegsschauplat:

Lebhafte, auch nachts fortgefeste, für uns nicht ungünstig verlaufene Kämpfe beiderseits tel bei Kostiochuowza und westlich von Kolki all

Destlich der Maas scheiterten in breiter Front men. Westlich und südwestlich ist die Lage und angesetzte frangofische Ungriffe gegen un= verändert. sere Stellungen auf dem Höhenrücken "Kalte Gruppe des Generals Grafen v. Bothmet Erde" sowie im Walde füdwestlich der Feste Keine bedeutenden Ereignisse, auch nicht bei den Baur unter empfindlicher Einbuße für deutschen Truppen südlich des Onjestr. den Feind.

Auf der übrigen Front vielfach Patrouillen= gefechte.

Subwestlich von Valerienne erbeuteten wir durch Abschuß non der Erde 1 frangösisches Flugzeug, bei Peronne und sud= vermißt wrftlich von Bouzieres wurden feindliche Flug= zeuge im Luftkampfe zur Landung gezwungen.

#### Östlicher Kriegsschauplat:

Gegen die Front der Heeresgruppe des General= im Luftkampf feldmarschalls von Hindenburg setzten die Rus= durck Abschuß von der Erde an. Sie wurden hier nach heftigem Kampfe, bei Landung zwecks Absetzung von anderen Stellungen mühelos abgewiesen.

Heeresgruppe des Prinzen Leopold von im ganzen Bayern: Abgesehen von einem schwachen feind= von denen 22 in unserem Besitze sind. lichen Vorstoße berrschte an der in den letzten

Großes Hauptquartier, 7. Juli 1916. | Tagen angegriffenen Front im allgemeinen Russe Heeresgruppe des Generals von Linfingen Der bei Czartorysk vorspringende Winkel wurde infolge des überlegenen Druckes auf seine Schen Den Brennpunkt bildete die Gegend südlich mählt. Beiderseits von Sokul brachen die rusen Contal-Maison, Hem und Estres. sischen Angriffe unter großen Verlusten zusan

Ergebnis der Luftkämpfe im Juni: Deutsche Berlufte:

im Luftkampf

im ganzen

Französische und englische Berlufte:

balb unferer Linie

Spionen

Oberste Heeresleitung.

Herzlicher Dank!

Mus Anlag unferer

# 

sind uns von lieben Berwandten, Nachbarn, Freunden, Bekannten und Mitarbeitern viele wertvolle Geschenke, sowie innige Gratulationen zuteil geworden, wofür wir hierdurch herzlich danken.

Bretnig, 5. Juli 1916.

Allwin Heinrich und Frau Minna geb. Genf.

Geflügelzüchterverein "Rödertal".

Heute Connabend abend 8 Uhr

# (Geflügelfutter betr.)

in ber Klinke.

Um zahlreiches Erscheinen bittet b. B.

homöopathischer Verein. Sonnabend, ben 8. Juli abende 1/29

Monatsversammlung. Recht zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Zur Gedächtnisseier für unsere auf 6. Juli bei voller geistiger und körperlicher Fris

dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden stellt seinen 75. Geburtstag. der Berein morgen Sonntag vormittags 1/49 Uhr an der Biose. Um gablreiche Beteiligung bittet D. B.

Kgl. Sächs. Militärverein "Saronia".

Die Gebächtnisfeier für unfere auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden findet mor

gen Sonntag statt. Stellen 1/49 Uhr am Bereinslokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet b. B.

Feldpost



Mk 1.30 und Mk. 2.10 in Apotheken.

Kechnungen empfiehlt die hiefige Buchdruckerei.

nern folgend, sollen für die Dauer der Pilzzeit rung. — Dienstag den 11. d. M. eßbare Pilzsorten mit Erlaubnis des Gieffeit Rung. — Dienstag den 11. d. eßbare Pilzsorten mit Erlaubnis des hiesigen Bücher um 8 Uhr abends einzuliesern. Stadtrates in einem Aushängekasten der Hausstuden des Rathauses ausgelegt werden, um auf Mittwoch den 12. d. M. Bereinsabend.

diese Weise die Pilzkenntnis zu erweiter den Reichtum unserer heimischen Wälder schmackhaften Pilzen mehr auszunützen.
ausgesetzt, daß Witterungsverhältnisse es
günstigen, wird allwöchentlich jeden Witter und Sonnabend eine neue Pilzart ausge und mit kurzer Angabe der Hauptmerkmale seit im Sankst Zeit im Herbst von den bei uns wachsenden es Pilzen etwa 30 verschiedene Arten allgemein

Dresden. (75. Geburtstag.) Der lauf fannt fein fonnen. jährige Dirigent des Elbgaufängerbundes einiger größeren Wie einiger größerer Männergesangvereine, Schien glied des Vereins Ehrlich, ehemaliger Ge und Schülerinnen des Ehrlichschen Königl. Musikdirektor, Kantor i. R. Rgl. Sächs. Militärverein. Schöne, Ludwig Hartmannstraße 14, feierte and

Naundorf bei Leisnig. Im hiesigen Scha hause der Ueberlandzentrale Gröba verungl der Betriebsinspektor tödlich, als er die Ho spannungsleitung revidierte und dabei mit ungeschützten Hand der Leitung zu nahe ist

Riesa. Ein Opfer des Krieges ift Der neuerlich bedeutende Aufschlag auf Gröbaer Anzeiger" geworden. Papierpreise und überhaupt die großen K aller Materialien des graphischen Gewerbes b anlassen uns, das Erscheinen des "Gröbzer Anzeiger" his aus Anzeiger" bis auf weiteres einzustellen.

Döbeln. (Billige Kirschen.) Bie (Find) werden die städtischen Kirschen an die Einweben nerschaft zum Preise von 18 Pfg. für das Pfund verkaust Pfund verkauft.

Kirchennachrichten von Bretnig-abendo Freitag, den 7. d. M. 8 11hr Rriegsbetstunde.

Sonntag, den 9. d. M. 1/29 Uhr: Pred testienst gottesdienst, anschließend Ehrengebächten feier für die auf dem Felde der Ehre gebild benen Fabrikarbeiter Ernst Paul Ischiedrich Reisender Hans Benach

(Kollette für die deutschen Kriegsgefang Gestorben: am 4. d. M. die Drogist gattin Marie Helene Boden geb. Gebler 7. d. m.

**Pulsnitz.** (Pilz-Ausstellung.) Einer An= Jünglingsverein (beide Abt.): Wang des Königlichen Ministeriums des Inregung des Königlichen Ministeriums des In= tag den 9. d. M. 1/22 Uhr nachnt. sind all phore Wilst



# Illustriertes Unterhaltungs=Blatt

Johrg. 1916

erbitterter Kampf tobte im grünen raus und Argonnenwald. Entschwunden war der Baldesfriede, der sonst über den träusen Bipfeln lag, und der Bögel jubelnder war verstummt. Dafür grollte Schlachtenst in den Tiefen des Forstes und Waffensten über die Wipfel hin. Bor einem Schüßengraben, der sich längs einer

🥸 Zwei Helden. 🌣

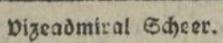
Stizze von August Gräf.

ausgedehnten Waldlichtung zwischen zwei tannbestockten Hügeln erstreckte, ging's besonders heiß her. Grave Schwaden von Pulverdampf wallten über dem freien Gelände. Mit dumpsem Brummen durchsausten die Granaten die Luft und mit lautem Knall zerbarsten die Schrap= nells der englischen Artillerie über dem deut= schen Schüßengraben, aus dem rollende Ge= भा: 14

(Rachbrud verboten.)

wehrsalven knatterten. Himmel und Erde ers dröhnten im Getöse des Kampses. Im Schüßens graben hatte sich ein bayerisches Regiment einsgenistet. Lauter kernige, prächtige Gestalten waren es, diese Bayern. Meist Leute vom Obersland. Und sie zeigten es den Feinden, daß sie gute Schüßen waren. Ruhig und unersschützerlich wehrten sie den Angriff der übers







Vizeadmiral Hipper.

Die Sieger in der Geeschlacht am Skagerrak (Nordsee).

legenen Gegner ab. Französische Infanterie gemeldet. Der Greis hatte sich nicht gescheut, mit Chaffenrs und Indern hersuchte vergeblieb unter dem Feuer der englischen Artislerie die Bapern aus ihrer gah verteidigten Stellung gu drängen. Die wackeren Deutschen hielten aus, ob auch vor allem das heftige Artilleriefener ber Engländer manche Lücke in ihre Reihen riß. Das praffelnde Gewehrfener der Bayern schlug vernichtend in die Masse der Angreifer und mähte ganze Kolonnen nieder. An dem heftigen Widerstand brach sich immer wieder der feindliche Angriff. Im Schützengraben lag ein verwundeter Soldat. Ein Granatsplitter hatte ihm schier die gange Bruft gerriffen. Der Armste war schrecklich zugerichtet. Schmerzgepeinigt wand er sich in seinem Blute. Gin Sanitäter sprang ihm hilfreich bei und wollte ihn zum Verbandplat zurückschaffen. Der Soldat winkte ihm jedoch ab.

"Laßt mich hier liegen", stöhnte er mühsam und versuchte sich an der stützenden Sand des Sanitäters aufzurichten. "Bei mir dauert's eh' nimmer lang, bis ich meinen letten Schnaufer tu. Da fann mir fein Dottor mehr helfen. Die Engländer haben halt gut getroffen. Sier, wo ich gefallen bin, möcht' ich auch fterben, wenn's mir der liebe Herrgott so bestimmt hat. Aber eines könnt ihr mir noch tun, Freund. Doch gebt mir vorerst einen Schluck Waffer. Meine Bunge brennt wie Tener." Das Sprechen machte dem Berwundeten sichtliche Beschwerde. Erschöpft fant er in die Arme bes Kranken= trägers zurück und gierig schlürften seine Lippen bas fühle Raß aus der dargebotenen Feldflasche. Nach dieser Labung lag er eine Weile ftill. Dann fuhr er fort, zu dem andern gewendet: "Gelt, ihr erfüllt mir schon meinen letten Wunsch? Ich möcht' nicht wie ein Seid' in die Ewigkeit hinübergeh'n. Drum feid fo gut und holt mir schnell einen Feldpfarrer. Vor meinem Tod möcht' ich noch die Absolution. Aber eilt, daß es nicht zu spät wird, denn mit jedem Herzschlag fühl' ich's, daß es mit mir zu End' geht." Bittend umschlossen die Hände des Schwerverletten die Rechte des Sanitäters und ein müder flehender Blick aus dem schon halbgebrochenen Auge traf den letteren.

"Ich will's versuchen", versicherte der Ungeredete, "obwohl es schwer halten wird, einen Feldgeistlichen aufzufinden und in die Feuer-Tinie zu bringen. Auf dem Verbandsplat befinden fich nur zwei und die haben alle Sande voll zu tun. Ein wenig warten werdet ihr schon muffen. Lagt euch wenigstens noch einen festen Berband anlegen, daß ihr nicht sorasch verblutet."

Der Sanitäter legte auf die Bruft des dem Tod Geweihten einen dichten Verband, der ein weiteres Bluten der Wunde verhinderte und eilte durch den Rugelregen zum Verbandsplat zurück, um dem Wunsche des Sterbenden entsprechend einen Feldgeistlichen herbeizuholen.

Unermüdlich war der greise Feldpfarrer auf bem Verbandsplatz tätig, um verwundeten Kriegern die letten Tröstungen der Religion zu reichen. Und folcher Soldaten waren es nicht wenige. Da mußte der gute alte Pfarrer mit dem goldenen Bergen oft im letten Augenblick beispringen. Der silberhaarige Greis wurde

die Mühen und Gefahren des Feldzuges auf seine Schultern zu nehmen. Hart war's ihm ja genug gefallen, das stille Dörflein im sonnigen Neckartal, wo er ein halbes Menschenalter hindurch als Priester gewirkt hatte, zu verlassen und seine lieben Dörfler, die ihm im Laufe der Zeit ans Herz gewachsen waren, der Obhut eines jungen Raplans anzuvertrauen. So war er denn mit seinen Bolfsgenoffen hinaus ins fremde Land gezogen. Gein Opfer hatte er schon längst reichlich belohnt gefunden. Wie vieles Herzeleid hatte er schon lindern fonnen und wie vielen Soldaten, die fern der Beimat sterben mußten, hatte er den Tod leichter gemacht! An all dies dachte der ehrwürdige Pfarrherr, während er nach stundenlanger anstrengender Tätigkeit jett für einige Augenblicke raftete. Seit grauer Morgenfrühe war er schon auf den Beinen und bis jetzt hatte er nicht Muse zur Ruhe gefunden. Gben wollte Pfarrer Reinhold, der noch nüchtern war, sich mit einigen Biffen trockenen Brotes ftarfen, als der Sanitäter zu ihm trat und ihm den Wunsch des tödlich verwundeten Bayern draußen im Schützengraben mitteilte. Bugleich schilderte aber der Bote die Gefahr des Unternehmens, in die Feuerstellung und zu dem Verwundeten zu gelangen. Der wackere Priester bedachte sich nicht einen Augenblick, die lette Bitte des Sterbenden zu erfüllen und den Mit beischenden Schritt zu tun.

"Lieber Mann", sprach er zu bem Sanitäter, der feiner harrte, um ihn in den Schützengraben zu führen, "mich darf selbst der Tod vor den Augen nicht abhalten, meiner Priefter= pflicht nachzukommen, mögen auch die Rugeln noch so dicht fallen. Wartet ein wenig, bis ich mich mit bem Nötigen verfeben."

Pfarrer Reinhold verspürte feine Ermüdung mehr. Galt es doch ein christliches Liebeswerk zu üben! Flink wie ein Jüngling holte er das Gefäß mit den Hoftien herbei und folgte dem voranschreitenden Goldaten. Die Beftig= feit des feindlichen Feuers hatte inzwischen er= heblich zugenommen. Ein Hagel von Projettilen fegte über die deutschen Stellungen bin. Ununterbrochen eilten die Träger vor und zu= rück, um die Berwundeten, soweit fie noch tragfähig waren, aus der Feuerlinie zu bringen. Das Surren, Pfeifen und Knattern der Ge= schosse verursachte einen solchen Lärm, daß man hätte meinen fonnen, die fämtlichen Teufel der Hölle wären losgelassen. Bange Todes= schreie und das qualvolle Achzen der Verwun= deten mischten sich herzerschütternd in das laute Getofe. Um den Schützengraben am Wald= faum fampften die Gegner in gaber Erbitte= rung. Rein Teil wollte weichen und das Rampf= feld räumen. Vor der deutschen Berschanzung türmten sich förmlich die Leichenhekatomben von Franzosen und Indern. Doch auch die Deut= schen hatten nicht minder schreckliche Berluste. Auf beiden Seiten fampften Belden. Unbefümmert um die Rugeln und Granaten, die ihn umfauften, drang der mutige Feldpfarrer vorwärts. Der Sanitäter wies ihm den Weg. Rechts und links und zu ihren Häuptern schwirrte der eiferne Tod. Einige Ordonnanzen seine ruhige Wilde und Güte nicht.

Pfarrer Reinhold hatte sich bei Ausbruch des blutigen Bölferringens trotz seiner viers undsechzig Jahre sogleich als Feldgeistlicher

nur mit seiner gewohnten Milbe und weiter durch Tod und Verderben. Der P mut des Greises im schneeigen Haar en allgemeine Bewunderung. Die Offiziere le den Degen vor dieser achtunggebietenden stalt und die Mannschaften schauten ihm m leuchtenden Blicken nach. Wie durch ein Wim der blieb Pfarrer Reinhold im feindlichen Feue unversehrt. Heil erreichte er den heiß umstrit tenen Schübenerschaften Gren von auch da tenen Schützengraben. Endlich war auch Verwundete gefunden, der nach dem Pfart verlangt hatte. Die Lebensgeister waren b dem Soldaten fast schon gewichen. Er atme in den letzten Zügen. Sein trüber und ver schleierter Blick schaute matt auf den nahenden Kriesten Priester. Dankbar streckte der Verwundel Diesem die Hand entgegen und ein freundliche Lächeln huschte flüchtig über seine bleichen schmerzverzerrten Büge.

"Hochwlirden, ich dank" Ihnen halt ren schön für Ihr gutes Wert", lispelten leise farblosen Lippen. "Mög's der Himmel 3h taufendmal segnen. Schier hab' ich geglau Sie mürden Sie würden zu spät kommen. Nun bin in froh. Hochwürden müssen aber rasch m denn mein Herz holt bald zum letzten denn mein Herz holt bald zum letzten aus." Sacht glitten des Priesters Hände is das Haupt des Sterbenden. "Mein Sohn, das Half tals tapferer Deutscher gefochten und sin als guter Christ", sagte er und weiche Nacht als guter Christ", sagte er und weiche rung zitterte aus seinen Worten. teilte er ihm die Generalabsolution. Roch mal raffte sich der Schwervewundete mit let Kraft auf und klammerte sich an den Pjart der sich über ihn gebeugt hatte. "Dochwin Stimme, "jetzt geht's mit mir — zu End nochmals Dank", hauchte er mit erlop Eine Bitt' bleibt — mir noch. bin — im Bayerischen — zu Haus — brum in Kochel — — Sie werden's schon kennen — bin ich Holzknecht gewesen. hab' ich meine — Mutter gelassen

einen Ring und im Brustbeutel -Uhr. Beforgen - - " Jäh unterbrach sich der Sterbende, der Pfarrer, der ihn in seinen Armen war plötzlich zusammengezuckt. splitter hatte Pfarrer Reinhold an der Bin gestreift und ihn leicht verlett. Aus der 20 sickerte Blut. Der mit dem Tode rin Soldat schwieg. Reinhold hatte gleich ein die Fassung gewonnen. "Es ist nichts, ein hedeutenden bedeutender Streifen nur", meinte er und derte den Soldaten zum Weiterreden auf. Uhr — sollen Sie meiner — Mentter

und mein Dirndl. — Ich seh'

beid' nimmer. — Im Tornister — hal

— — den Ring dem — Dirndl bel — — Ind som — — Dirnot ogsbrel
— — Ind som — — Dirnot ogsbrel —— Und sagen Sie —— auch einen letzten Gruß — — meiner Mutter — dem Dirndl. — Es — hat nicht

fommen bin." Sein Mund verstummte. schwaches Zittern lief noch durch seinen Kampl dann war es zu Ende. Der tapfere Kampl hatte ausgalitten hatte ausgelitten.

Erschüttert drückte der Priester bem Ho die Augen zu und hielt die erkaltende in der seinen. Seiner Wunde achtete er Bwei Tröneren Geiner Wunde achtete Bang

Lobe in der seinen lag.

Im weiten tiefen Argonnenwald auf grüner wöldt sich ein Grab. Tanngezweig und in Feur nicht wöldt sich ein Grab. Tanngezweig und in Feur nicht wie den Haben die Kameraden den Dügel. Dort haben die Kameraden den vingen Feldpfarrer zur letzten Kuhe bestattet. in dem Kreuzlein hängt eine einsache Tasel, auf ichter Kreide und doch leuchtend und unverschieden windett und doch leuchtend und unverschieden wir die Kreide und doch leuchtend und unverschieden wir die Kreide und doch leuchtend und unverschieden sie in erzernen Lettern geschrieben sieht:

"Zwei Hen Argonnenwald auf grüner den Kicht ind bei der Greiden den Kanngezweig und den Kreiden den Kanneraden den den Kreiden aus Kochel und den heldenschieden hänglich wie in erzernen Lettern geschrieben sieht:

"Zwei Hen Argonnenwald auf grüner den Kicht ind bei den Kreiden der Unterschieden der Unterschieden der Unterschieden den Kreiden den Kreiden der Unterschieden der Kreide und doch leuchtend und unverschieden der Kreide und doch leuchtend und unverschieden der Kreide und doch leuchtend und unverschieden der Kreiden der Kr

## Bekehrt.

Bon S. Bergmann.

(Machbrud verboten.) Stormeier hatte Glück gehabt, mäßiges Glück, — so das, was man entlich als rechtes Glück bezeichnete: Er auf ein gewöhnliches Dreimarklos Dark gewonnen. Erst wollte er es techt glauben, konnte es nicht für mögalten, als er seine Nummer in der Liste der schier unfaßbar großen Zahl sah. hundertmal sah er wieder und wieder ob er sich vielleicht doch nicht geirrt aber nein, es stimmte. Dann glaubte ger, daß sich die Liste als falsch heraus= würde, daß ein Drucksehler vorliegen aber der Kollekteur bestätigte ihm, daß At glückliche Hauptgewinner sei. Also es gegen sein Glück nichts zu machen. Die hatte ihre Richtigkeit.

war August Stormeier kein leichts der Draufgänger mehr. Zwanzig Jahre die schwarzen Diamanten zutage gesörschafte geholsen, daß die Grubenherren auf Schätze häusen konnten. Und det und hatten ihn gleichgültig gemächt. Meichtum war nun da, und er wollte eines großen Gewinnes immer auss

wohl jeder Lotteriespieler, hatte auch me Luftschlösser gebaut, und hatte sich Behaglichkeit gestaltet. Genau so, wie er gedacht, wollte er nun sein ferneres

oft in den langen, langen Jahren bigen Luft, in Schweiß gebadet, mit husterei geflucht

bann hatte er sich holden Träumes kingegeben. — Ja, wenn er mal das de er gewänne . .! Ohne Kündigung en, der duschören, Schurzfell und Pike hinster, ich hör auf, ich komm nicht wieder, ich seine Kohlen alleine rausbuddeln. Ich sawohl, das würde er sagen und Strase würde er gern noch bezahlen. Er dage würde er gern noch bezahlen. Er einen gepfefferten Brief schreiben, dande wäre, die Menschen so gemissenlag

auszunuten, sie täglich in den Tod zu schicken, und noch Gewinn daraus einzuheimsen. Pfui Teufel nochmal! Und dabei die Arbeiter mit fo ein paar Groschen abzuspeisen, die da unten unter Ginsetzung ihrer Gesundheit, ihres Lebens und ihrer Kraft dafür sorgten, daß die wenigen Reichen in Saus und Braus leben konnten. Und was ihn betrifft, so wollte er sich oben am Walde ein kleines gemütliches Häuschen bauen, und jeden Tag bis um acht schlafen, die alte Schulzen als Wirtschafterin mieten und sich den ganzen lieben langen Tag, mit seinem Pfeischen auf der Bank vor dem Häuschen sigend, bedienen laffen. Und wenn der Direktor oder der Herr Baron in ihrer Equipage vorbeifahren würden, dann würde er fidel lächelnd die Müße ziehen: "Morjen Herr Direktor, schon wieder an die Arbeit?" Und dann ab und zu mal in die Stadt fahren und Einkäufe machen, und fich bort auch mal einen Sonntag über amufieren. Gi, das sollte ein feines Leben sein!

Und ganz, wie er es sich erträumt, bis in die Einzelheiten, so führte er nun alles aus. Er fühlte sich seinen Ideen, die er früher, gehabt, heilig verpflichtet, und gab sich gar nicht die Mühe, sich noch andere Möglichkeiten

Nun stand sein Häuschen blendend weiß getüncht, an der Straße vor dem schwarzsberußten Walde, und die dicken Rauchwolken der Schornsteine jagten darüber hin. D, er würde den rauchenden, alles mit einer Staubsschicht belegenden Ungetümen zum Troß sein Häuschen jedes Jahr zweimal neu anstreichen, um damit zu dokumentieren: Ich din nicht von Euch abhängig. Ich habe lange genug mich von Euch anschwärzen und ausbeuten lassen. Ieht könnt ihr mir nichts mehr anshaben.

Und wie herrlich war es, wenn früh ganz zeitg, im Dunkeln noch, die Bergleute an seinem Hause vorbei den Gruben zuschritten. Dann drehte er sich noch einmal im Bette um, gähnte faul und schlief dann noch ein paar Stunden weiter. Und nachmittags, wenn die früheren Kameraden nach dem Schichtwechsel bei ihm vorbeikamen, dann plauderte er mit diesem oder jenem und sud sie zu einem lüttjen Korn ein.

Das ging so einige Monate ganz schön. Aber dann merkte er doch, daß mit ihm eine seelische Veränderung vor sich ging, dis er sich selbst eingestand, daß er sich doch eigentlich recht herzlich langweilte. Und das-Faulenzen besam ihm nicht so recht. Der arbeitgewöhnte Körper, der nicht wußte, wo er mit seiner überschüssigen Kraft hin sollte, sing an sich gegen die Untätigkeit auszulehnen. Es lag ihm gar bald ein kribliches Gefühl in den Gliedern, das nach harter, anstrengender Ursteit aus verlanzen schien

Also machte sich August Stormeier daran, in seinem Garten zu arbeiten. Und das ging auch eine Weile ganz gut. Aber merkwürdig, immer mußte er an den Schacht, an die Stollen, die Abbaustellen und die Kameraden denken. Er wurde diese Gedanken nicht los. Wie es wohl jetzt da unten aussehen möchte? Ob der Durchbruch zum Schacht 2 wohl schon fertig wäre? Und von Tag zu Tag immer häusiger erkundigte er sich bei den heimkehrenden Leuten in langen Plauderstündehen nach allen möglichen Verhältnissen drüben auf der Grube. Die Sehnsucht wurde in ihm rege,

Ind in das spröde schwarze Gestein zu hauen. Früh morgens, wenn die Vergleute einfuhren, stand er auf und schaute ihnen heimlich nach. Einmal hatte die Sehnsucht nach der Grube ihn so gepackt, daß er sich ankleidete, sich in die Nähe des Grubentores schlich und die Einfahrt beobachtete.

Von diesem Tage an war er fast täglich beim Schichtwechsel in der Wirtschaft vor der Grube. Und dann ließ er sich lang und breit erzählen und beteiligte sich eifrig an den Unterhaltungen, als ob er noch mitten drin im Bergmannsleben stände.

So wurde sein Zustand immer unerträg= licher, immer größer und unwiderstehlicher wurde die Sehnsucht nach der altgewohnten Beschäftigung, nach der harten Arbeit unter Tage. Und dieses Sehnsuchtsgefühl steigerte sich mit der Zeit so sehr, daß er sich nachts im Traume unten in der Grube wähnte, fröhlich hämmernd und schaffend. Am Tage aber, da schlich er gedrückt einher, immer das Gefühl des Entbehrenmuffens in sich, und lugte sehnsüchtig nach ben qualmenden Schloten hinüber. Immer deutlicher trat es ihm vor die Seele, daß er es nicht länger würde aus= halten können in diesem Zustande, der ihm alle Lebensfreude nahm und zermürbend an feinem Bergen nagte.

Heimlich in den verborgensten Gedanken tauchte gar manchmal die Absicht auf, hinzusgehen und um Arbeit zu bitten. Aber weit wies er dann immer wieder diese ungeheuersliche Möglichkeit von sich. Wie würde man das wohl aufnehmen, wenn er, der wohlshabende Rentier und beneidete Glücksvogel, sich soweit entblößte und droben um Arbeit nachfragte!? Und in ein anderes Bergwert gehen, — die lagen soweit ab! Und die kannte er doch auch nicht so wie seine Grube. Diesen Gedanken verwarf er also auch wieder. Er merkte es, daß er mit unwiderstehlicher Gewalt dem Entschlusse zutrieb.

Eines Tages, als der Direktor an Stormeiers Häuschen vorbeischritt, hörte er sich angerusen. In seiner Tür stand Stormeier und lud ihn höflich ein, doch einmal sein Haus zu besichtigen. Einigermaßen erstaunt rief er jovial zurück: "Na nu, Herr Rentier, ich meine doch, daß das noch vor kurzem nicht Ihre Absicht gewesen sein kann?"

"Schon recht, Herr Direktor, aber es hat sich was geändert, ich möchte gern mal ein paar Worte mit Ihnen sprechen."

Der Direktor folgte der Einladung und drinnen entwickelte sich folgendes Gespräch: "Sehen Sie, Herr Direktor, ich habe Ihnen damals einen Brief geschrieben, den ich jetzt gerne ungeschehen machen möchte. Ich muß es Ihnen sagen, daß ich es so nicht mehr aushalten kann, ich muß meine Arbeit haben, und zwar meine altgewohnte Arbeit. Könnten Sie mir wohl dazu — trotz jenes Briefes — verhelfen?"

Der Direktor sah ihn verdutzt an. Wollte der ihn vielleicht zum besten haben? "Hören Sie mal, Stormeier, Ihren frechen Brief das mals, den habe ich ignoriert und einfach in den Papierkorb geworfen. Wenn Sie mich aber nun auch noch persönlich provozieren wollen, dann lasse ich es nicht so durchgehen. Darsauf will ich Sie nur aufmerksam machen."

dem Grubenbesiger auch, daß es eine Grube. Die Sehnsucht wurde in ihm rege, die Menschen so gewissenlos mal wieder einzusahren, die Pike zu packen

Geschichte ber letten Wochen bor, is bag ber Direktor ichließlich erkannte, daß er hier vor einem ihm zunächst nicht erklärlichen psychologischen Rätsel stehe. Und weil die Sache gar so originell war, meinte er, fonne man es ja mal versuchen; nur glaube er, daß auch unter Tage vielleicht doch der Rentier sich hervorkehren werde.

"Na, daß ich wacker schaffen kann, das wiffen Sie ja, Herr Direftor, und Sie sollen sehen, daß ich meine Arbeit mindestens ebensogut verrichten werde, wie früher", erwiderte Stormeier ftolz.

Zwanzig weitere Jahre trennte er sich nicht wieder von seiner Grube und schaffte redlich unten in den schwarzen Stollen, erst als Häuer, dann als Steiger und später als Oberfteiger. Und er



Staatsminifter von Breitenbach, ber preußische Minifter ber öffentlichen Arbeiten, murbe als Rachfolger Delbruds jum Bigeprafibenten bes preußischen Staatsminifteriums ernannt.

#### Die Kriegsfahrten unseres Freiwilligen Motorboot-Korps.

(Bum Bilbe auf Seite 5.)

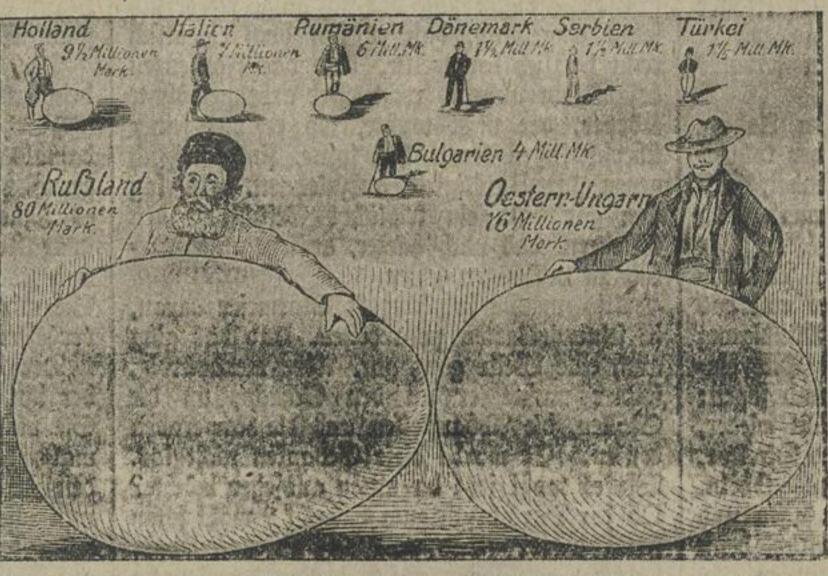
Auch die Kriegsfahrten unserer jüngsten Seewaffe des F. M. R. bilden ein besonderes Kapitel der deutschen Ruhmesgeschichte, das am 30. September 1914 einsetzte. Dadurch waren endlich die Be= mühungen des an der Spite des Korps stehenden Vizeadmirals z. D. Aschenborn und seiner Mitarbeiter mit Erfolg gekrönt worden. Das F. M. R., deffen Mitglieder durch= weg aus Personen bestehen, die nicht friegsverwendungsfähig find, trat in den Krieg ein. Es hat 150 Fahrzeugen durchaus gewachstung angeforbert. Als Schlepper



Der Reichstangler mit bem Staatsjefretar bes Augern von Jagow (rechts) und bem neuen Minifter bes Innern Dr. Belfferich (Mitte). Letterer ift befanntlich jugleich ber Stellvertreter bes Reiche:

auf den belgischen Gewäffern, als Parrouillen= boote im Often und Westen, leisteten die fleinen Fahrzeuge unserem Heere die größten Dienste. In der Zeitschrift "Deutschland zur See" schildert der Oberleutnant z. See a. D. Wienholdt spannend die Kriegsfahrten des F. M. R.:

Non platenden Granaten, bon platenden Schrapnells und von pfeifenden Gewehrkugeln tonnen diejenigen Angehörigen des F. M. R. erzählen, die s. Z. bei dem Vormarsch unserer Truppen längs ber Weichsel mit dabei waren. Ein tückischer Fluß, die Weichsel! Auch hier



sich in seiner Aufgabe mit seinen Die Ciercinfuhr des Deutschen Reiches vor dem Kriege während eines Jahres.

(In Milionen Darf berechnet.) Fait 40 % unferes Gierbebarfes beziehen wir im Frieben aus bem Austanbe und bas Fehlen biefer stellen haben Boote zur Hilfelei= Eierhandel nimmt Rugland den ersten Bosten ein und lätzt uns von feiner Gierausfuhr im Werte bon 177 Millionen Mart faft die Balfte gulommen. Auch Diterreich Ungarn fiellt und eine faft ebenjo große Menge, wie bie ruffliche Ginfubr, jur Berfügung.

allerlei versenktes Fahrzeug, ein Loch in den Bootskörper schla Winen. Aber was kümmert das be Winen. Aber was kümmert der Führer jener Bootsflottille, der Auftrag hatte, festzustellen, wo Russe steckt. Unter Beobachtung a gegebenen Vorsicht wand er sich schickt durch alle Hemmnisse hindusschiefte blitzten auf. Kan an Schüsse blitzten auf. Kan an Feind! Maschinengewehrseuer! wurde von den Booten erwid Granaten schlagen rechts und im Wasser ein, ein Unteroffizier erh einen tödlichen Schuß, weiter, vorwärts, bis Richtung und ungefähre Gegners festgestellt hatte. gab er Befehl zum Rückmarsch. ziesen tige Meldungen konnte er von die Streifzug mitbringen.



Oberpräsident von Batodi, ber Leiter des Kriegsernährungsamtes. Für bas neut die Verteilung ber Lebensmittel und Rohstoffe, sowiellen Gegenstände, die zur Lakensmittel und Rohstoffe, Gegenstände, Die gur Lebensmittelverforgung

in die Hand nimmt, ist als Pherige Oberpräsident von D von Batodi, ernannt worden ber nebenbei das Oberprasidium Ostpreußen bei

ftöße unter feindlichem Feuel es hier bei Wloclawet mehr gegeben und viel Eiserne für das waren die Organischen Fire waren die Anerkennung für mutige Verhalten der Führer Mannter Mannschaften.

Nuch auf dem Njemen stuch auf dem Meine des F.
fit haben Angehörige des F.
Pulver gerochen, als man
fliehenden Russen auf den F war, und beim überset Mannschaften und aus dungsfahrten haben gute Dienste geleistet. Wei die Leute, trotzdem sie wei echten Marinematrosen, abe nicht von Infanteristen angesehen wurden, ihr stück geleistet. Einen lang lagen sie als

der schwachen Besatzung der Stadt weit vorn und halsen den Vormarsch der Russen aushalten. Und in der dar= auffolgenden Nacht, als der Feind die Stadt bereits beleht hatte, schlichen sie sich nitten in sie binein, an Bachtposten vorbei und holten sich ihr Motorboot. Las macht ihnen so leicht keiner nach. Dasselbe Boot batte kurz vorher auf hoher See die aus 11 Mann bestehende Besatzung eines 15
Seemeilen von Memel gejunkenen Dampfers vor dem sicheren Untergang gerettet. Run ist ja Ostpreußen längst Feinde, aber das F. M. K. wird dort oben unvergessen bleiben. Haben sich die dort

tagend an dem Transport von Flüchtlingen, Bestiges usw. beteiligt. in Bild von der west= en Wasserkante: Flug= wollen aus dem open, ans 11fer und Meer. Boote des l. K. kreuzen auf ab und sind zur wenn es gilt eine eichung zu leisten. sie sind wieder da, die Flugzeuge von Kahrt ins Meer ehren und aufs krodne wollen.

## Vergessene Zimmer-Pflanzen.

Die Königin Mode er= und mehr Keich mehr hat sie sich auch in das bingiet der Göttin Flora aeingedrängt und hier herrschen begonnen. Dilandischer, daß auch der Bimmerschmuck der Mode wechselt, ja, 8mancherlei Zimmerpflan= die man ehedem hegte pflegte und in allen tien antraf, fast gänz= der gessen sind. Die ger verbreitetste Pflanze bohl der Gummibaum, oft bis zur Stubendecke und unermüdlich troß der schlechten die er einatmen mußte, der meist recht dürfti= Bflege, die man ihm eihen ließ. Ein Gummi=

nebst Goldfischglas

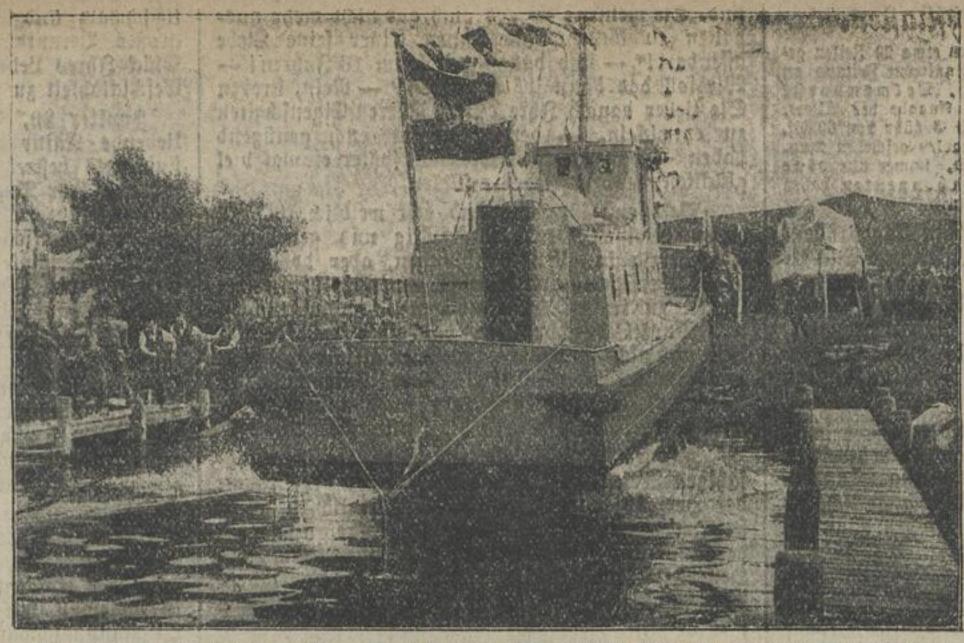
sstverständlich in jede

heute wohl einen

daum? Und dann die

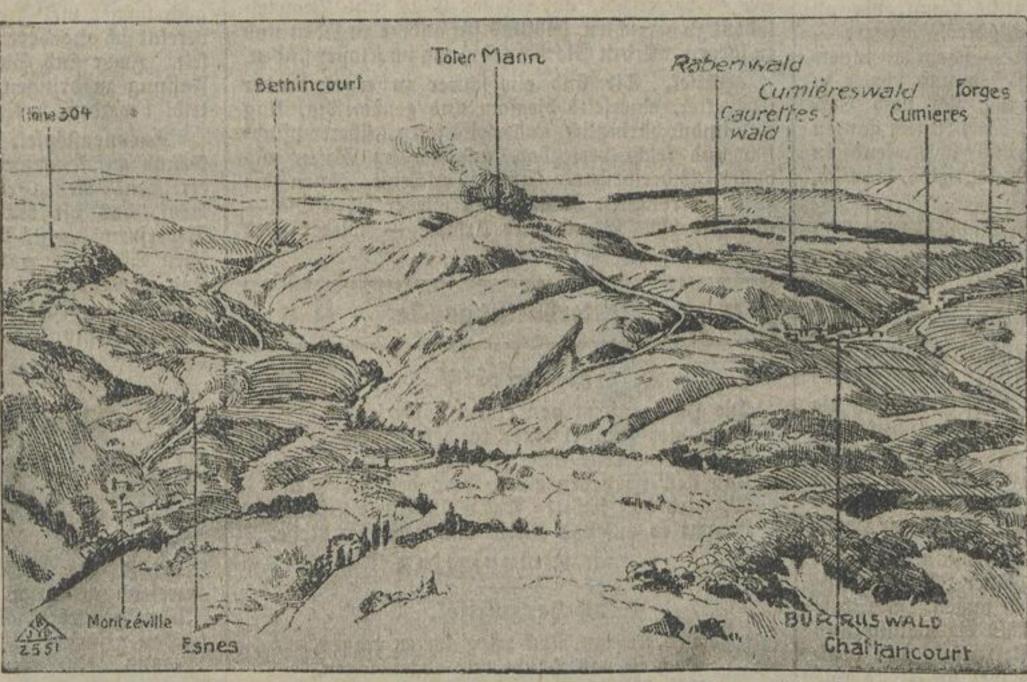
selfe dur Großmutterzeit

Stube. Welches Kind



von unferm Freiwilligen Motorboot-Korps: Stapellauf des gepanzerten Motorbootes.

tationiert gewesenen Bote doch auch hervor- | Jedes Mägdlein pflegte ihrer, schon als Schul- | förmige Gestelle band; eine herrliche, vollber m an dem Transport von Flüchtlingen, kind kannte sie ihre Bedeutung, und stolz als saftige Pflanze, blühend in weißen Dolben



Le Mort-Home (Toter Mann) und das Panorama, welches fich von Montfaucon auf dem linken Maasufer entlang zieht. (Rach ber Beichnung eines frangofifchen Fliegers.)



Poetische Myrte! Eine österreichische Stellung in der nahe des Col di Lana: Sett-Saß mit Stellung am Sief-Sattel. auf 100 Mill. Mark berechnet.

Braut beraubte sie ihr jahrelang felbst gezogenes und gepflegtes Myrtenbäumchen der niedlichen Blätter und, wenn's gerade Zeit war, auch der Blüten. Ja, auch heute noch will jede Braut ihr Myrtenkränzchen tragen, wenn sie vor den Altar tritt, aber das Bäumchen dazu felber aufziehen als grünen, immerfort an fünf= tiges Glück gemahnenden Fensterschmuck, das will felten ein Mädchen. Und bann noch eine: Die Wachs= blume, die fennt überhaupt faum jemand noch, und doch fand man fie früher überall, oft breißig, vierzig, fünfzig Jahre alt! Sie ist ein Rankgewächs, dessen Triebe man an fächer= und schirm=

vom Frühjahr bis zum Herbst. Und wie manch andere schöne Pflanze ift vergeffen, sie haben alle ben modernen vielfach gefünstelten, lebensunfähigen Treibhausprodutten Plat machen müffen. Aber die Mode greift ja jest fo gern in vergangene Beiten zurück, vielleicht nimmt sie sich auch einmal der vergessenen Bimmerpflanzen an.

### Allersei Weisheit.

Die Kriegsausrüftung einer deutschen Feldkanone beträgt 701 Schuß, die einer 155 Millimeter= Haubite, des leichtesten unter den schweren Geschützen, 500 Schuß. — In der Garnisonkirche in Berlin find 56 franzö-

sische Fahnen an den Wänden befestigt, die Blücher in ben Freiheitskriegen als Siegeszeichen aus Frankreich mitgebracht hat. — Die Insel Frland hing in der Di= luvialzeit geographisch mit Großbritannien zusammen. — Das Deutsche Reich verbraucht jährlich an Kaffee: 139 Millionen, Frankreich 110, Ofterreich-Ungarn 57, Belgien 40, Holland 30, Italien 28, Argentinien 14, England 14, Rußland 12, die Schweiz 11 Millionen Kilogramm. Nach der Bevölkerungsziffer berechnet wird am meiften Kaffee in Solland getrunken. - Der Schaden, den die deutsche Landwirtschaft burch die Maulund Rlauenseuche erleidet, wird jährlich im Durchschnitt

#### Graphologischer Wriefkasten.

Aur Beurteilung ift eine Schriftprobe von etwa 20 Beilen gewöhnlicher Schrift nebst Angabe ber abonnierten Beitung an bie Abreffe Frau Elsbeth Ebertin, Delmenhorft, Bogberg, einzusenben. Erwünscht ift Ungabe bes Alters, Geichlechts und Berufs. Außerdem ift eine Gebühr von 60 Pf. ober 90 Beller beigulegen, mas in Briefmarten gefcheben tann. Infolge ber regen Beteiligung bitten wir, immer nur eine Schrift auf einmal zu fenben. - Dichtabonnenten haben eine Mart zu zahlen.

Stern des Sudens. Sie find ein kluges Menschenkind, das auch die nötige Festigkeit und Energie befigt, feinen Billen gur Geltung und gur Ausfüh= rung zu bringen. Phantastischen Träumereien geben Sie nicht nach, Sie handeln ftets mit überlegung; find auch bemüht, reserviert zu sein und dem Berftand den Vorrang zu laffen; doch - feine Feindin des Spiegels. —

Edelweiß 3. Trop Ihrer Jugend sind Sie schon bemüht, fich innerlich zu vertiefen, fich zu beherrichen und andern gegenüber ein liebenswürdiges, anpaf= fendes Wefen gu zeigen. Oft find fie träumerifch, fich fehnend nach Freundschaft und Liebe, in dem Bunfche, bald etwas "zu erleben", um sich glüdlich zu fühlen.

Guterpe. Den 17jahrigen Badfifch muß man liebgewinnen, denn es spricht ein tiefes, reines Empfinden aus der hellen Madchenschrift. Zwar wird dem Berftande das erfte Wort eingeräumt, doch liegt auch viel Liebe und Güte im Innern ver= borgen. Das Wefen ift frisch und natürlich, ohne übertreibungen, boller Gifer und Lebensluft.

Dora I. Sie find fich Ihrer Eigenart bewußt und treiben einen gemiffen Rultus damit, der oft an Schauspielerei und Ginbildungstraft grenzt; ziemlich unharmonisch im Wefen, - scheinbar inner= lich unbefriedigt, schwer zu verfteben und schwer zu behandeln. Und doch sehnen Sie sich nach Ver= ständnis, Liebe und Teilnahme. Nach Ihrem ganzen Schriftbild find Sie ungleich und schwankend in Ihren Gefühlen und Sandlungen, faprigios, launisch, unberechenbar.

Freddadis. Ihre feine, ebenmäßige Schrift fieht gar nicht aus, als ob Sie fo ein "Frechdachs" wären, wenn Sie auch gern alles freimittig herausfagen, wie Ihnen der Schnabel gewachsen ift. Sie besiten geiftige Bildung und verfolgen vielfeitige Intereffen, dabei find Sie auch peinlich gewissenhaft und ordnungsliebend.

Unschuld vom Sande. Ja, das ift wirklich die rechte Bezeichnung für Sie; benn Sie haben nach Ihrer Schulschrift noch ein recht findliches Gemüt voller Reinheit und Raivität. Bor allem find Ihnen auch Bergensgitte und warme Menschenliebe eigen. Bur Silfsbedürftige haben Sie ftets eine offene Sand.

21. 57. Sie besigen viel Familienfinn und einen großen Reichtum ber Gefühle. Aber Ihre Empfindungen treten nicht so leicht nach außen. Sie werden mandmal schroff und oftmals eigenwillig und rudfichtslos offen fein; meiftens fparfam und prattisch. Was auch das Schicksal bisher an Freud und Leid für Gie gebracht, Ihre Liebes- und Willens= freudigfeit läßt boch nicht nach.

Gbelweiß. Die geneigte Schrift befundet viel Gefühlsherrschaft, herzliche Zuneigung und ein freimutiges und aufrichtiges Wefen. Bei aller Jugend wird ichon der Ernft des Lebens richtig erfaßt und ehrlich borwarts gestrebt.

Ingeborg. Sie find eine gutige, milbe, bertrauensvolle und arbeitsame Ratur mit einfachem und bescheidenem Wesen. Ihr Wille ift zwar fest, doch hängen Sie auch mit ganger Seele an Ihren Befühlen und find ftets beforgt um alle, die Ihnen in Freundschaft ober in Liebe nabesteben.

Luise. Der Spruch: "Tue recht und scheue niemand" fennzeichnet die Reinheit und Lauterfeit Ihres Charafters. Was Sie einmal für das Rechte ertannt haben, bas führen Gie auch - unbefümmert um Einwände ober das Zwischenreden - Dritter aus. Aber fo fest und energisch Gie in Ihren Sand= lungen fein tonnen, fo weich und biegfam find Gie im Familienfreise, zeitweise auch zur Melancholie geneigt.

Anna 21. Gur Ihr Alter find Gie auffallend gleichmäßig und fest im Wesen, raich und bestimmt im Wollen und Sandeln, ziemlich vielseitig beanlagt, wenn auch noch nicht genügend ausgebildet. Sie haben icheinbar bas Leben bisher nur von der jonnigften Seite fennengelernt und noch feine Gorgen. Wenn die Liebe in Ihr Bergchen einzieht, werben Sie in Ihrer Reigung auch ficher treu und beständig fein, da Ihnen jede Flatterhaftigfeit fernliegt.

3. A. 1899. Das ift aber gar nicht icon, bag Sie in Ihrem jugendlichen Alter oder "Leichtsinn" ichon folde weltliche Gelüste haben und jo "genußsüchtig"

find. Sie meinen: - "es auch gar nicht mehr aushalten zu fonnen, bis Ihnen Giner feine Liebe offenbart!" - und das - mit kaum 16 Jahren! -Wie foll das dann fpater werden? - Rein, ftreben Sie lieber danach Ihre guten, edleren Gigenschaften zu entwickeln, - beren Sie ja auch genügend haben - bann werden Sie fich fpater einmal viel glüdlicher und zufriedener fühlen.

Beilden, 49. Sie find echt weiblich, bis gu einem gewissen Grade fanftmutig und gebebereit, warmherzig in allen Handlungen, aber doch auch voller überlegung und Vorsicht, um nicht dem ersten Beften zu trauen. Sie möchten vorausblickend oft das Dunkel durchdringen, das über der Bufunft liegt und nicht, so manchem Beilchen gleich ungepflückt und unbegehrt verblühn! Ihre Stimmung ift wechselnd, oft sind Sie furz angebunden, dann wieder ergreifen Sie rafch die Initiative.

Blaues Madel ift ein impulfives, begeifterungs= fähiges Wesen, das ohne viel Bedenken der Stimme des Herzens folgt. Sie find nicht fleinlich, behalten stets mehr das Große, Ganze im Auge, sind meift vergnügt und froben Sinnes und wissen durch Ihre Beiterfeit Ihren Lieben das Leben zu verschönen. Manchmal sind Sie etwas eigenwillig, doch auch fehr gerecht.

Maria Silf. Sie find eine willensftarte, fleißige und tüchtige Natur, nur etwas zögernd im Sandeln. Much fehlt die Gigenart, der Inftinkt, andere, sowie auch Kinder individuell zu behandeln. Sie tun alles mehr aus Pflichtgefühl, als aus Liebe. Nur wenn Sie es vermögen, auf eigenes Glück und Bequem= lichkeit zu verzichten, selbstlos für andere zu leben und zu forgen, werden Sie Befriedigung im Rlofter finden.

Ratfel. Gie find ein ichwer zu ergründender Charafter, einerseits biegfam und geschmeidig, flug und undurchdringlich, anderseits fast zu überempfind= lich und leicht verletbar, ungleich im Wesen und voller Widersprüche. Einmal erscheint Ihnen die Welt im rofigften Lichte, bann wieder feben Gie und oft ohne Grund und Ursache - wieder alles

Unterhaltungsede. 

Rezepträtsel.

Die Salfte nimm bon einem Wiberfpruch, Dazu vier Fünftel einer runden Frucht. Die beiden Teile fnete fest zusammen Und ftell' fie neben einen Berg der Flammen. Gi, wird bas icon! Als vielbegehrte Speise Kommt es auf das Menü manch großer Reise.

Auflösung: Neapel.

Scherzrätsel.

Des Königs Rod pfleg' ich gu tragen, Doch ift bas haupt mir abgeschlagen, Und bin ich mitten durchgeriffen, So laß ich allsogleich dich wissen, Bas, lieber Lefer, hier auf Erden Einst zweimal vier Gesellen werden. Muflölung: Wadhmeifter, acht Meifter.

Mätsel.

Die erfte fagt: es ift gewesen! Die zweite fagt so viel wie: fieh! Das Gange ift jest auserlesen 218 Zielpunft neu'fter Strategie. Auflölung: war, ichau = Warlchau.

WexierBild.



Bo ift fein herr?

tiefschwarz und duster. Gie haben aber ein großes Verantwortlichkeitsgefühl und werden d Glück Ihres Lebens Ihrer eigenen Findigkeit um

Weichidlichkeit zu danken haben. Jupiter 20, A. Sie sind eine heitere, fried liebende Ratur mit großem Tätigkeitsbrang u sind stets bestrebt, alle Arbeiten rasch zu Ende führen. Ihr Temperament ist zwar leicht erregd und zu Jähzorn geneigt, doch sind Sie auch wieder zu versöhnen. Sie haben viel Freisinn, Liebe zur Unabhängigkeit, eine philosophische Veranlagu und auch viel Sinn für offulte Wissenschaften.

bauen feft auf Ihren guten Stern! Wet das Si Gi fundet, daß Sie manchmal an einer unerflärliche Angst und Traurigkeit leiden und allzusehr von äußeren Einflüssen abhängig sind. Ihr Wesen if von einem großen Liebes= und Sehnsuchtsdrange erfüllt harmiscand erfüllt, vorwiegend offen, freigebig, mitteilsam, doch

etwas reizbar und launenhaft. Ahnungstofe. Sie find eine lebhafte, innerl unruhige, mit großer Phantasie begabte Natur, weniger befähigt, Ihre Gefühle und Empfindungel recht zum Ausdruck zu bringen. Sie kommen leicht in Imiestrale in Zwiespalt mit sich selbst und haben sehr unter Stimmungsichwankungen gu leiben.

Lebenskunst &. 21. Sie sind eine fühn und mutig vorwärtsschreitende, sicher handelnde und bewußte Natur mit starker magnetischer Anziehm fraft, fodaß Sie bewußt oder unbewußt einen Einfluß auf andere Menschen ausüben fönnen auch immer viel Freunde haben werden. In vereint sich angeborene Herzensgitte mit großer feit. Zwar sind Sie schwer zu reizen ober aus Fassung zu bringen, aber — wenn Sie einma leidigt werden, so können Sie das auch nie berge

Kanonenstöpsel. Sie wollen das Leben Grund auf kennenlernen, genießen — und ein erreichen. Neben einem leidenschaftlichen Temp ment, das oft mit Ihnen durchgeht, haben Widerspruchsgeist, Unterhaltungsgabe und mul schen Sinn. Im ganzen sind Sie praktisch beanla flug, gewandt, offen. Sie find nicht die Schiichten wissen sich gut Ihrer Haut zu wehren und lasten sicher nicht so leicht die Butter vom Brot nehmen

Wem gehört das Geld?

Alle jene, welche Ansprüche erheben können, wollet fich in Beilegung von 80 Rie in Mobile fonnen, wollet Beilegung von 80 Bfg. in Marten für Antworth Echreibgebühren an bie Geschäftsstelle unserer Beitung Unbesugter Nachdruck bieser Artikel, auch im einzelnen, ftreng verboten.

138. In Glashütte ist der dort vorüberge anwesend gewesene Kastrierer Wilhelm Guhr Filehne gestorben. Seine Erben sind unbefanit un werden gesucht.

139. 150 Mark beträgt der Nachlaß Johann Christian, genannt Karl Krusat, Schirwindt geboren als Sohn des Knechtes Wern. Krusat und seiner Chefrau Henriette geb. Erbrecht Der Gestorbene war Gerber. Wer kann geltend machen?

140. Unbekannt sind die Erben der in Oftro gestorbenen Johanna Jackwerth geb. Zaden gel 141. Als Erbe wird gesucht Hans Joachim bei rich Niebuhr, in Grabau 1847 geboren als Sodhin Gebeleute Franz Nikolaus Niebuhr und Maria Magidena, geb. Heidmann, bezw. seine Nachkommen.

142. Gesucht wird der Feilenhauer

143. Gesucht wird der Chemifer Hern Rufter, 1855 in Remscheid geboren. Girschner, zuletzt wohnhaft in Rehungen. Fran

Karl Albin Arold, 1854 in Tiefurt geboren.

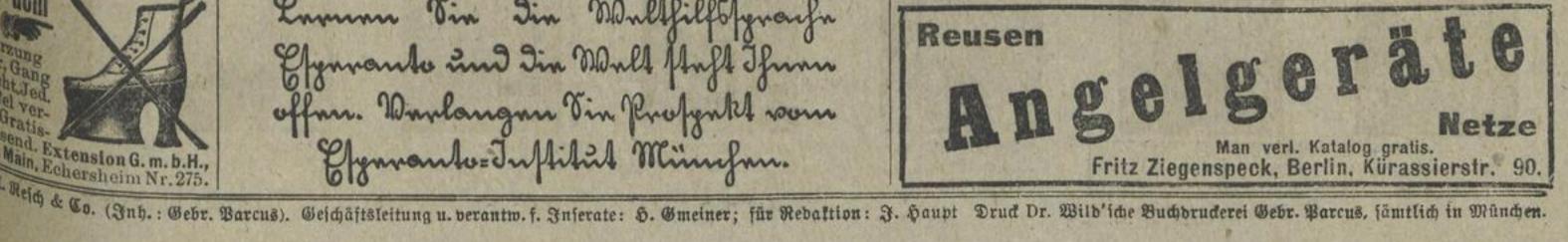
145. Gesucht wird in Erbschaftssachen 186

Leutnant Theodor Morits Hermann Theuner,
geboren als Sohn des Kittergutsbesitzers wohnhalt
auf Mildenau bei Allen fied aufent wohnhalt auf Mildenau bei Albrechtsdorf, zulest über in Stettin. Wer kann nähere Angaben Berbleib des Gesuchten machen?

146 Gesucht wird Johann Jakob Frank, 18-bingen gehoren in Ebingen geboren. Seit 1902 ist sein Aufenthall unbekannt.

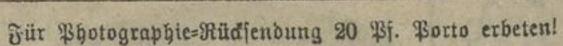
147. Anfang 1914 starb in Hamburg Friedrich Emil Eduard Wegner, 1871 unebe boren von einer Maria Luise Charlotte Wiese Diese Mutter hat angeblich einen Musiker Biele geheiratet und ist später in Newhort woh gewesen, aber nicht aufzufinden. über weitergel Verwandte konnte bisher nichts ermittelt werden Wer kann Ansprüche an den Nachlaß erheben? 148. In Springe ist die dort wohnhaft













rieb, 3. Ref .- 3 .- R., † 29. VIII. 14.



Stef. Schaufe, Grimolbs. R .- Off. - Stellv. A. Mantl, cand.phil., Telfs, 1.f. Banbesich. R., † 26. III. 15.



Lbftrm. Georg Baher, 3ttelhofen, 3. 3 .- R., † 1. VI. 15. (Gamtliche Schmabmunchener Tagblatt.)



Al. Ruhn, Schwabmühl-haufen, 19. Ref.-J.-R.,



Joh. Hafelsberger, Mühl- Gottfr. Schweiger, Mühl- Wich. Buchauer, Schöftsbach, 3. f. f. Tir. Kaiser- bach, 2. f. f. Landst. R. f. f. Landst. R. f. f. VIII. 15.

jäger R., † 27. III. 15. † 80. VIII. 14.







Jatob Führer, Soben-rain, 16. 3 -R., Abolf Br. Freier, Dieberplanis, J.-R. 25, + 22. V. 15.



Anton Maher, Groß: fiffendorf,



Ronrad Mad, Groß. tiffenborf, † 19. X. 15.







Unteroffz. Jos. Schlander, Gefreiter Franz Dietrich, Alb. Dietrich, Günzburg, Gefr. Jos. Dietrich, Günze Bühl, R. d. E. Kr., Günzburg, 4. Feld-U.-R., 12. J.-R., burg, 2. Mar.-J.-R., R. d. † 29. VII. 15. Juh. d. Berd.-Kr. m. Schw Inh. d. E. Kr. E.Kr. u. J. d. B.-Kr. m. Sch.



Gottl. Müller, Ober-miefau, 23. J.-R., † 24. III. 15.

Johann Beig, St. Belena,

† 25. IX. 15.



E.Kr.u.3.d.B.-Kr.m. Sch. -

(Samtliche Schwäbisches Boltsblatt.)



Unton Dietrich, Bungburg, 3.-Leib-R.,

im Gelbe.





Oberjäger Wilh. Dietrich, Gottl. Gagler, Rading. Gunzburg, 1 b. Jag.-R., Loftm., 18. b. Rei. 3. R. d. E. Kr.



Raimund Birth, Mutenried, † 5. I. 15.

Wilh. Hoffmann, Ober-miesau, 22. J.-A., † 2. XI. 14.

Rarl Schafer, Rleinott.

meiler, 9. 3.-R., † 23. I. 15.

im Felbe.



Johann Schönheinz, Günzburg, + 27. VIII. 15.

Befr. 21b. Soffmann, Dber-

hermann Albert, Eders.

weiler, 15. Feld-A.-R., † 11. I. 16.

Wer weiß was? (Gamtliche Begnis-Beitung.)

miejau, 22. 3 . R. Berm. feit 25. VIII.14 Ber weiß was?

(Beide Schmabifches Bolfsblatt.)

(Beibe Somburg. Berbacher Beitung.)

Frit Maner, Lauf a. B., Friedrich Beif, St. Delena. | Landfturmmann, Bermift fett Unf. Aug. 14.



Generalkeutwant Schmiebene, photographiert auf einem Bilbe mit Gefreiten Walter Rother, Triebes. Derfelbe erhielt von Gr. Erzellenz Generalleutnant Schmiebede das Eiserne Kreuz I. Klasse.

(Triebefer Beitung.)



Unton Muller,





Rleinaign, + 7. I. 16.



Abolf Beltes, Caubborf,



Engen Roland, Riedermie-jan, 22. J.-R. Bermißt feit 25.VIII. 14. Wer weiß was ?







Johann Bertele, Joseph Lehner, Stoffen-Krumbach, ried, 15. Res.-F.-R., † 29. VIII. 14. † 2. V. 16.





Rriegsfreim. Rob. Baur, Unteroffizier Albert Liaur, Buffenhausen, 3.-R. 248, Buffenhausen, 3.-R. 126, † 12. XI. 14. † 8. V. 16.













Gefreiter Georg Trüschel, Gefr. Alfred Beer, Lin- Obergefr. Gustav Baet, Gefr. Hans Beile Gtralan, 28. Ref. Jäger=B. 2, Hann Auskunft geben? † 2. IV. 16. A.-R., † 3. II. 15. Beihwasser.) (Beibe Stralauer Anzeiger.)



